

Sitzung Nr. 10 vom 26. Oktober 2021

Vorsitz	François Scheidegger, Stadtpräsident
Anwesend	Remo Bill Farah Romy (Ersatz) Angela Kummer Daniel Hafner Robert Gerber Konrad Schleiss (Ersatz) Ivo von Büren Marc Willemin Nicole Arnold Fabian Affolter Richard Aschberger (bis Traktandum 3) Markus Mehr (ab Traktandum 4, 18.50 Uhr) Matthias Meier-Moreno Peter Brotschi Patrick Zberg (Ersatz)
Entschuldigt	Alexander Kaufmann Alexander Kohli Nicole Hirt Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt
Anwesend von Amtes wegen	David Baumgartner, Finanzverwalter Mike Brotschi, Projektleiter SF/KSF Susanne Sahli, Wirtschaftsförderin Aquil Briggen, Stadtbaumeister Hubert Bläsi, Gesamtschulleiter Christian Ambühl, Polizeikommandant Reto Kämpfer, Leiter SDOL Thomas Maritz, Feuerwehrkommandant Markus Böhi, Zivilschutzkommandant Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 20:00 Uhr

TRAKTANDEN

(2811 - 2821)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 8 vom 31. August 2021
- 2 2811 Finanzplan 2022-2026
- 3 2812 Budget 2022: Genehmigung des Budgets sowie Festsetzung des Steuerfusses, der Personalsteuer und der Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe
- 4 2813 Swiss Magic/Zauberkongress Budget 2022
- 5 2814 Wirtschaftsförderung: Kooperation mit Bettlach
- 6 2815 Standortförderung: Schaffung einer neuen Stelle mit Schwergewicht Wirtschaftsförderung
- 7 2816 Löhne Baudirektion: Wiederaufnahme von 2 sistierten Stellen ins Budget 2022
- 8 2817 Motion Christian Schlup: Konzept und Finanzierung der Fussballzone in Bezug auf Infrastruktur im Stadion Brühl: Antrag an GV
- 9 2818 Kindergarten Lingeriz: Instandstellungsarbeiten; Projektgenehmigung und Kreditbewilligung
- 10 2819 Motion Richard Aschberger (SVP): Ergänzung der Gemeindeordnung - Einführung Schuldenbremse: Einreichung
- 11 2820 Kleine Anfrage Richard Aschberger (SVP): Fragen zu Tissot Velodrome: Einreichung
- 12 2821 Mitteilungen und Verschiedenes

- o -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 8 vom 31. August 2021 wird genehmigt.

- o -

Finanzplan 2022-2026

Vorlage: FV/12.10.2021

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Wie Finanzverwalter David Baumgartner ausführt, zeigt der Finanzplan über die gesamte Planperiode 2022-2026 negative Ergebnisse in der Grössenordnung von minus 3.2 Mio. Franken bis minus 5.3 Mio. Franken und jährlichen Finanzierungsfehlbeträge von 6.4 bis 15.5 Mio. Franken.

Seit Anfang 2020 ist die Welt wegen der Covid-Krise im Ausnahmezustand. Gemäss der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich sinkt das Konjunkturbarometer zum vierten Mal in Folge, liegt aber nach wie vor über dem langfristigen Durchschnitt. Die Erholung von der Pandemie hat sich von der Schweizer Konjunktur verlangsamt, dürfte sich aber in den kommenden Monaten fortsetzen.

Die Lieferengpässe in der Weltwirtschaft und der Pandemieverlauf in der Schweiz lassen die Prognose für das laufende Jahr etwas zurückhaltender ausfallen. Die Erholung verschiebt sich zum Teil ins Jahr 2022, für das die aktuelle Prognose eine leichte Verbesserung bedeutet. Die bereinigten BIP-Wachstumsraten für die Jahre 2021 bis 2023 sind:

- 3.0 % im Jahr 2021
- 3.4 % im Jahr 2022
- 1.8 % im Jahr 2023

- 1.2 Damit ergibt sich folgende Ausgangslage:

- 1.2.1 Der Finanzplan wurde aufgrund der allgemeinen Vorgaben erstellt, die in der Vorlage erwähnt sind. Jahr 1, also 2022 entspricht wie immer den Zahlen für das Budget 2022. Der Budgetprozess 2022 wurde analog den Vorjahren umgesetzt, inkl. Umsetzung der Kompass-Strategie bzw. Umsetzung der Steuerstrategie. Das vorliegende Budget 2022 wurde anlässlich der Gruppenberatungen zuhanden des Gemeinderates verabschiedet.

- 1.2.2 Der betriebliche Aufwand bewegt sich über die ganze Planperiode zwischen 133 bis 136 Mio. Franken. Dieser Betrag bleibt über die ganze Planperiode auf einem vergleichbaren Niveau. Gegenüber dem Budget 2021 erhöhen sich insbesondere die Personalkosten in der Planperiode zwischen 0.5 bis 1.8 Mio. Franken. Der Sach- und Betriebsaufwand ist in den Planjahren auf einem ähnlichen Niveau wie im Budget 2021.

Die Abschreibungen nehmen im Laufe der Planperiode gegenüber Budget 2021 von 0.3 bis 1.7 Mio. Franken zu und widerspiegeln so die hohe Investitionstätigkeit und die damit zusammenhängende zunehmende Verschuldung.

- 1.2.3 Der betriebliche Ertrag liegt in der Planperiode zwischen 125 bis 128 Mio. Franken.
- 1.2.4 Somit ergeben sich über alle Planjahre konstant negative Ergebnisse aus betrieblicher Tätigkeit von minus 7 bis minus 9.2 Mio. Franken.
- Die positiven Finanzierungsergebnisse von 3.8 bis 5 Mio. Franken verbessern die Gesamtergebnisse über die gesamte Planperiode.
- Für die Jahresergebnisse bedeutet das, dass mit negativen Ergebnissen zwischen 3.2 bis 5.2 Mio. Franken gerechnet wird.
- 1.2.5 Der Finanzierungsplan sieht Finanzierungsfehlbeträge zwischen 6.4 bis 15.6 Mio. Franken vor. Da nebst den ordentlichen Investitionen auch diverse grössere Projekte anstehen (z.B. Bahnhof Süd, Sportinfrastruktur, Sanierung und Erweiterung von Schulhäusern, Stadthaus, Gemeindestrassen etc.), braucht es deutlich mehr finanzielle Mittel für die Infrastruktur. Zudem besteht nach wie vor ein teilweise erheblicher Investitionsstau.
- 1.2.6 Das Eigenkapital entwickelt sich gemäss den Rechnungsergebnissen und nimmt im Laufe der Planperiode um rund 20.1 Mio. Franken ab.
- 1.2.7 Insgesamt resultiert eine Zunahme der Neuverschuldung von 6.4 bis 15.6 Mio. Franken. Die Selbstfinanzierungsquote bleibt darum mit Werten von 7 % bis 24 % deutlich unter der anzustrebenden Quote von 80 %-10 0%.
- 1.3 Die Entwicklung Vermögen/Verschuldung der Stadt sowie die Entwicklung Vermögen/Verschuldung pro Kopf sind auf den Folien 6 und 7 ersichtlich. Die Verschuldung pro Kopf nimmt entsprechend stetig zu und erreicht einen Wert von 2'621 Franken am Ende der Planperiode. Diese Verschuldung wird gemäss Definition Finanzhaushalt im HRM2 als „hohe Verschuldung“ taxiert.
- 1.4 Der gewichtete Nettoverschuldungsquotient zeigt das Verhältnis der Nettoverschuldung zum Steuerertrag. Am Ende der Planperiode wird man diesen Wert 100 % überschritten haben. Das bedeutet, dass ein ganzes Jahressteueraufkommen benötigt wird, um die Nettoschuld abzutragen.
- 1.5 Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt auf, welcher Teil der Investitionen aus selber erwirtschafteten Mitteln finanziert werden kann. Der Richtwert liegt hier bei 80 % und langfristig bei 100 % und höher. Liegt der Wert unter 100 %, muss Fremdkapital zur Finanzierung der Investitionen beschafft werden.
- 1.6 Die finanzielle Situation der Stadt Grenchen bleibt weiterhin angespannt, insbesondere der Anstieg der Verschuldung. Einerseits hat man seit 2020 aufgrund der Corona-Pandemie grosse Unsicherheiten zu den Auswirkungen dieser Pandemie. Andererseits wegen der hohen geplanten Investitionen wird die Verschuldung zunehmen. Das Ziel sollte sein, dass das Eigenkapital gehalten werden kann, sprich die Jahresrechnungen jeweils ausgeglichen oder mit einem Gewinn abschliessen können und die Verschuldung nicht in kurzer Zeit deutlich ansteigt.
- 1.7 Stadtpräsident François Scheidegger dankt dem Finanzverwalter für seine Ausführungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemäss Gemeinderat Robert Gerber befasst sich der Gemeinderat heute mit dem Finanzplan für die Zeitspanne 2022-2026. In der einschlägigen Literatur heisst es zwar, der Finanzplan sei ein Planungsinstrument. Ein Finanzplan ist eher etwas, das einem die bittere Wahrheit vor Augen führt. Die bittere Wahrheit, dass man noch immer einem Investitionsstau hinterherrennt. Die bittere Wahrheit, dass die „Wunschliste“ nicht kleiner, sondern von Jahr zu Jahr noch grösser wird. Die bittere Wahrheit, dass man von Jahr zu Jahr von „oben“, oder ist es eher von unten, wenn man vom Kanton spricht, mehr und mehr Ausgaben aufgebürdet bekommt. Es gibt auch Bemühungen zu einer Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Bis heute resultiert aber eher eine Abtastung von Kosten seitens des Kantons auf die Gemeinden und Städte. Die Schere geht auf, hat der Finanzverwalter gerade auf eindrückliche Art und Weise aufgezeigt. Der Stadt droht ein Schuldenberg und noch weit Schlimmeres. Nämlich massive Steuererhöhungen, wenn man die Steuer nicht herumreisst. Mit Soft-Sparen und schönen Worten ist es nicht getan. Was man an die Hand nehmen muss, ist eine Verzichtplanung und eine klare Priorisierung von Aufgaben und Ausgaben. Es stimmt sicher jedes Mitglied des Gemeinderates zu, dass es nicht zu verantworten ist, wenn die Verschuldung Jahr für Jahr um 10 und mehr Millionen steigt und das schöne Eigenkapital in fünf Jahren Vergangenheit ist. Abgesehen davon führt diese Situation auch zu einer zusätzlichen Belastung der Erfolgsrechnung mit Zinsen und Abschreibungen. Es bringt aber nichts, wenn sich der Gemeinderat nur jeweils im Oktober unter Traktandum 1 mit dem Finanzplan befasst, mehr oder weniger wüste Lieder absingt und dann zur Tagesordnung übergeht. Wenn man die unangenehmen Hausaufgaben wirklich machen will, muss man sich auch unter dem Jahr mit der finanziellen Zukunft der Stadt befassen. Es gibt nichts anderes, als eine Verzichtplanung an die Hand zu nehmen. Unter Umständen geht das auch nur, wenn man sich wieder zu ungeliebten, aber nötigen Workshops trifft. Man darf sich auch nicht von dem HRM2- Papiertiger der Aufwertungen ablenken lassen. Die bringen zwar eine Verbesserung, aber unter dem Strich haben sie null Auswirkungen auf die finanzielle Lage bzw. Schiefelage der Stadt. Die Budgetvorberatungen in der Gemeinderatskommission, die sogenannten Gruppenberatungen, waren noch nie so ausführlich, so streng, so heftig und so lange. Sie dauerten ganze zweieinhalb Tage. Nach seinen Erinnerungen dauerten sie in den letzten dreissig Jahren auch noch nie so lange. Bei solchen langwierigen Verhandlungen kann auch einmal etwas übersehen werden oder kann etwas zu viel dem Sparhammer zum Opfer fallen. So geschehen beim Finanzplan in Sachen Schulanlage Kastels. Da wurde ein Grossteil des Projektes herausgestrichen. Die FDP-Fraktion wird in der Detailberatung darauf zurückkommen. Aber vielleicht ist das eben auch ein Weckruf an den Gemeinderat, um zu zeigen, was passiert, wenn man die Angelegenheit Finanzplan nicht in den Griff bekommt. Die FDP-Fraktion nimmt vom Finanzplan 2022-2026 Kenntnis und schlägt vor, sich vor dem Oktober des kommenden Jahres nochmals damit zu befassen.
- 2.2 Wie Gemeinderätin Angela Kummer ausführt, zeigt der Finanzplan 2022-2026 auf eindrückliche Art auf, wie sich die finanzielle Situation der Stadt in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich entwickelt. Natürlich beeinflussen verschiedene Parameter die Zahlen auch in den nächsten Jahren. Längstens nicht alles ist voraussehbar. Es zeichnet sich jedoch klar ein Trend in Richtung weiterer Verschuldung ab. Im Jahr 2026 wird so eine Nettoverschuldung pro Kopf von rund 2'600 Franken erwartet. Auch die Entwicklung des Eigenkapitals gegenüber der Verschuldung läuft in eine negative Richtung. Es besteht immer noch ein relativ grosser Investitionsbedarf.

Die SP-Fraktion will aber nicht schwarzmalen. Ihre Haltung ist klar: sie steht in der Verantwortung, eine gesunde Finanzsituation zu erreichen und ist auch zu Massnahmen bereit. Bevor aber weitere Sparpakete geschnürt werden, kann man die gesunden Finanzen mit einer klaren Priorisierung der Aufgaben, einer effizienteren Verwaltung sowie einem angemessenen Steuersatz erreichen. Es gilt dabei, auch jeweils antizyklisch zu investieren. Damit diese Investitionen planbarer werden, sind dringend Investitionsplanungen anhand von Zustandsanalysen zu erarbeiten. Dies betrifft vor allem Hoch- und Tiefbauarbeiten, Strassenarbeiten etc. Wenn eine Zustandsanalyse vorhanden ist, können die Investitionen nach SOMA, also Sofortmassnahmen in 1. bis 4. Priorität ausgelöst werden. Jetzt „hinken“ die Entscheidungsträger jeweils den dringlichen Aufgaben hinterher und können nicht proaktiv agieren. Das muss sich ändern. Die SP-Fraktion bedankt sich für die geleisteten Arbeiten seitens der Verwaltung und nimmt vom Finanzplan Kenntnis.

- 2.3 Laut Gemeinderat Richard Aschberger wird der Finanzplan von der SVP-Fraktion so zur Kenntnis genommen, er ist schliesslich eine mehr oder weniger rollende Planung. Ein paar Bemerkungen möchte sie aber natürlich anbringen, auch mit Fokus auf kommende Monate und Jahre betreffend Investitionen. Für sie ist es eigentlich ziemlich einfach, sie kann fast schon copy paste machen beim Votum hier, weil man auch hier im Finanzplan weiterhin sieht, was sie seit vielen Jahren immer wieder predigt: Man hat weiterhin ein grosses strukturelles Defizit und auch im Finanzplan sieht man nicht, wie das nachhaltig abgebaut werden soll. Das aktuelle Vermögen wandelt sich in Rekordzeit in eine massive Verschuldung um und man wird noch abhängiger von externen Faktoren und vor allem externen Geldgebern, denn man ist unfähig, die Investitionen selber zu zahlen. Er hat sich in der Ferienwoche die Zeit genommen, um die Protokolle zu den Finanzplänen der letzten 10 Jahre durchzusehen. Spannend wie vor allem ab 2013 immer wieder das strukturelle Defizit nicht nur von der SVP angesprochen wird und es immer wieder Voten gab mit dem Tenor: Sparen ist unumgänglich, ein Massnahmenplan muss her, das strukturelle Defizit muss angepackt werden, es sei jetzt höchste Eisenbahn und die Zeit vom Wollen ist in Müssen umgewandelt etc. Wenn man sich aber jetzt anschaut, wie viele Stellen der Gemeinderat nur schon in den letzten Monaten bewilligt hat und zwar alle unbefristet und somit bis in alle Unendlichkeit, dann waren und sind es halt vor allem Lippenbekenntnisse in den letzten Jahren. Man hatte Jahr für Jahr immer nur viel Glück durch Sondereffekte, Nachzahlungen, Taxationskorrekturen usw. Man wird nicht immer Glück haben. Daher jeden Franken besser dreimal umdrehen, denn sonst kommt irgendwann die Methode Rasenmäher, weil man in die Ecke gedrängt ist. Man hat jetzt so viele Jahre Chancen erhalten, den Finanzhaushalt umzukrempeln. Aber weil man immer wieder mit Geld überschüttet wurde, war der Druck darauf einfach weiterhin zu gering und die SVP wurde immer wieder belächelt und als Sparpartei und Schwarzmalerin betitelt. Jetzt sieht man die Kurven nochmal fett und in Farbe. Wenn man jetzt weiterhin nur Budgetkosmetik betreiben will, dann sollte man auch noch gleich regelmässig in die Kirche gehen und für Finanzwunder beten wie in den letzten Jahren. Noch kurz zum Thema Investitionen bis 2026. Rund 50 Mio. Franken sind illusorisch und nicht stemmbar für die Stadt, ganz einfach. Handgelenk mal Pi muss man sich auf ca. 5 Mio. Franken pro Jahr, ergo 25 Mio. Franken in den nächsten 5 Jahren fokussieren. Man kann nicht mit einem strukturellen Defizit Dutzende Millionen Franken Neuverschuldung auf den Haushalt laden und den dann den Folgegenerationen überlassen. Wichtig ist ihm, noch zu erwähnen, dass es wegen der absolut essentiell wichtigen Priorisierung bei den Investitionen wohl Sinn machen würde, einzig und alleine dafür einen halben Tag zu investieren.

Man kann einen Investitionsplan mit so gewaltig grossen Geschäften nicht einfach an der Seitenlinie kurz abhandeln, sondern das muss seriös und im Detail besprochen werden. Denn alles hängt irgendwie zusammen, man kann nicht einfach irgendwo ein bisschen schrauben und dann passt es dann schon. Dafür ist der Betrieb viel zu gross und komplex geworden.

- 2.4 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Peter Brotschi, ist der Meinung, dass es so, wie es der Finanzverwalter aufgezeigt hat, einfach nicht geht. Der Selbstfinanzierungsgrad ist nicht schlecht, sondern grottenschlecht. Er betreibt jetzt schon seit ein paar Jahren Politik und Journalismus und muss sagen, dass er in den letzten vierzig Jahren noch nie einen positiven Finanzplan gesehen hat. Nichtsdestotrotz ist dieser Finanzplan unter allen Titeln schlecht. Er kommt in der Budgetberatung noch darauf zu sprechen, worauf er es zurückführt.
- 2.5 Laut Patrick Zberg, Ersatz-Gemeinderat, stellt die gip ebenfalls fest, dass die Zahlen negativ sind. Es ist nicht das erste Jahr so, dass sich die Zahlen in die falsche Richtung entwickeln. Es wird immer wieder darüber gesprochen, aber richtig vorwärts, um das Steuer herumzureissen, ist man bis jetzt noch nicht gekommen. Es ist unangenehm und niemand hat Freude, wenn man gewisse Leistungen reduzieren muss, aber ohne Leistungsreduktion wird man wahrscheinlich nicht sparen können. Man wird dort unangenehme Entscheidungen treffen müssen. Es ist jetzt wohl die letzte Chance, um noch ohne Rasenmäher-Methode vorzugehen. Denn das will eigentlich niemand. Bis nächsten Oktober 2022 sollte man endlich eine Lösung finden, um Gegensteuer zu geben.
- 2.6 François Scheidegger nimmt von den kritischen Voten Kenntnis, findet aber, dass Schwarzmalerei betrieben wird. Er erwartet vom Gemeinderat, dass er mutige Entscheidungen trifft. Bisher war er noch nicht so mutig. Man wird es dann sehen.
- 2.7 Angela Kummer bezieht sich auf die Entwicklung des Steuerfusses der natürlichen Personen und weist darauf hin, dass man in diesem Finanzplan immer noch mit einer jährlichen Steuersenkung um einen Punkt rechnet. Diese Schraube gibt es auch noch. Vielleicht kommt man zum Schluss, dass man sich auch eine Steuersenkung nicht leisten kann. Es ist nicht so, dass die SP-Fraktion keine Steuersenkung möchte, je nachdem möchten das alle. Die Frage ist, was dann nachher die Alternative ist. Man hat das Ziel, gute Steuerzahler nach Grenchen zu locken. Man muss aber aufpassen, dass diejenigen, die noch hier sind, nicht plötzlich wegziehen, wenn gewisse Dienstleistungen fehlen. Man kann wahrscheinlich mutiger sein, aber der Steuerfuss ist sicher eine weitere wichtige Schraube, die man anschauen muss. Es ist eine Massnahme aus dem Kompass, bei der man gesagt hat, dass man die Situation von Jahr zu Jahr anschaut. Man wird im Budget dann noch darauf zu sprechen kommen.
- 2.8 François Scheidegger weist auf den Antrag im Budget 2022 hin, wonach man bei den juristischen Personen die Steuern massiv anheben möchte.
- 2.9 Robert Gerber möchte die Aussage von Angela Kummer bezüglich Steuern bei den natürlichen Personen relativieren. Ein Steuerpunkt entspricht ca. CHF 310'000.00 bis 320'000.00 (bei insgesamt 40 Mio. Franken). Man darf nicht vergessen, dass ungefähr 30 % der Steuerpflichtigen in Grenchen gar keine Steuern zahlen, nicht weil sie nicht wollen, sondern weil sie nicht die Möglichkeit haben. Das bedeutet, dass die restlichen 70 % noch Steuern zahlen und das massiv.

Eintreten wird beschlossen

3 Detailberatung

3.1 Ziff. 2.14: BD: Schulhaus Kastels, Schulraumerweiterung

3.1.1 Konrad Schleiss, Ersatz- Gemeinderat, hat im Protokoll der Gruppenberatungen gelesen, dass die Doppeltturnhalle aus dem Finanzplan gestrichen wurde. Das wollte ihm nicht so recht gefallen, weil man in der Schulraumplanung schon seit Jahren weiss, dass im Schulhaus Kastels Turnhallen-Kapazität fehlt, um normales Turnen zu veranstalten, so dass die Kinder irgendwie ausquartiert werden müssten. Das ist für ihn so ein Moment, wo man sich überlegen muss, was die Aufgaben der Stadt sind. Wenn man sagen muss, dass man aufgrund der finanziellen Verhältnisse die Schulräume nicht mehr korrekt zu bestellen vermag, dann fehlt ihm irgendetwas in der Priorisierung. Er schlägt deshalb vor, die Doppeltturnhalle wieder in den Finanzplan aufzunehmen und halt andere Sachen wegzulassen. Aber wenn man im Kompass die Zielsetzung „Wohnen und Leben“ hat und mehr Leute anziehen will, ist ganz klar, dass dann mehr Kinder in die Grenchner Schulen kommen und die Schulinfrastruktur zusätzlich kostet. Im Schulhaus Kastels hat man ein verunglücktes Projekt, das muss man offen eingestehen und es anders machen. Aber man darf auf die Doppeltturnhalle nicht verzichten, sondern man sollte möglichst in einfacher Struktur die Turnhalle dorthin bauen, nebst dem dass es dort ja noch zusätzlichen Schulraum braucht, der automatisch zusätzlichen Turnraum mit sich zieht. Er beantragt die Aufnahme von 9 Mio. Franken für die Doppeltturnhalle im Finanzplan.

3.1.2 François Scheidegger hält fest, dass man nicht ein verunglücktes Projekt hat. Im Gegenteil, es ist ein sehr gutes Projekt. Man hat die Detailkosten ermittelt und ist zu einem Ergebnis von 24 Mio. Franken gekommen. Gestützt darauf ist man zur Erkenntnis gelangt, dass man sich das gar nicht leisten kann. Jetzt muss das Projekt überarbeitet werden. Seitens Baudirektion resp. seitens BAPLUK wird deshalb eine Vorlage mit einem Vorschlag zur Projektbearbeitung kommen. Das ist ein ganz normaler Prozess. Es ist noch gar nichts passiert.

3.2 Konrad Schleiss zitiert aus dem Protokoll der Gruppenberatungen wie folgt: *„Die Gruppenberatungen sind der Auffassung, dass sich die Stadt den Neubau Doppeltturnhalle angesichts der angespannten Finanzlage nicht leisten kann und das Projekt redimensioniert werden muss.“* Er bekundet Mühe, dass die Doppeltturnhalle nicht mehr im Finanzplan ist. Das ist in seinen Augen ein Pflichtauftrag der Stadt.

3.3 François Scheidegger hält fest, dass „redimensioniert“ nicht „verunglückt“ bedeutet, gibt aber zu, dass es ein seltsames Signal gibt, wenn man die Doppeltturnhalle in der aktuellen Situation streicht.

3.4 Angela Kummer hätte den gleichen Antrag gestellt. Es darf nicht sein, dass Kinder ihre Schulzeit nur in Containern verbringen. So wie es im Protokoll der Gruppenberatungen steht, soll auf die Doppeltturnhalle ganz verzichtet und nur die Schulraumerweiterung realisiert werden. Die SP unterstützt deshalb den Antrag von Konrad Schleiss. Es ist auch eine Ungleichbehandlung gegenüber anderen Schulkreisen. Man muss aufpassen, dass man nicht gewisse Leute, die nach Grenchen kommen möchten, vergrault.

3.5 François Scheidegger möchte heute keine Turnhallen-Diskussion führen. Es geht nur um Frage, ob man noch 9 Mio. Franken (das ist eine realistische Zahl für eine Doppeltturnhalle) in den Finanzplan aufnimmt oder nicht.

3.6 Peter Brotschi bemerkt, dass man alles in den Finanzplan aufnehmen kann. Dieser wird dann einfach noch schlechter. Ob man es dann ausführen kann, steht auf einem anderen Blatt.

- 3.7 François Scheidegger sieht das genauso. Der Gemeinderat wird sich ohnehin nochmals mit dem Projekt befassen müssen.
- 3.8 Gemäss Richard Aschberger ist der Finanzplan eine rollende Planung, die dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorgelegt wird. Es ist eine Liste aus der Verwaltung. Wenn das Papier schon in den Gruppenberatungen vorberaten wurde, soll man auch so fahren, wie es dort beschlossen wurde. Wenn etwas Konkretes auf dem Tisch ist, kann man dann daran schrauben, aber nicht hier im Finanzplan, der auf die nächsten fünf Jahre ausgelegt ist. Wenn man bei jeder Investition auf der Liste diskutieren will, ist man in zwei Wochen noch da.
- 3.9 Gemeinderat Ivo von Büren richtet sich an Angela Kummer und meint, dass man wegen einer Doppelturnhalle keinen Steuerzahler mehr nach Grenchen bringt. Das wäre wenn schon ihre Klientel, d.h. das wären die 30 %, die ohnehin keine Steuern zahlen - aber das ist eine andere Geschichte. Man ist zweieinhalb Tage in den Gruppenberatungen zusammengesessen und hat sich den Kopf zermartert, wie man es machen könnte. Die SP war dort übrigens durch Vize-Stadtpräsident Remo Bill vertreten. Die Investition von CHF 15'500'000.00 wurde lediglich auf CHF 5'100'000.00 gekürzt. Man hat nicht gesagt, dass man nichts macht. Der Ball ist jetzt bei der Baudirektion, sie muss dem Gemeinderat aufzuzeigen, was man allenfalls günstiger machen könnte etc. und erst dann spricht man darüber. Er findet es unvernünftig und nicht richtig, wenn man jetzt eine Zahl reinnimmt, nur damit dort eine Zahl steht.
- 3.10 Alle Objekte, so Angela Kummer, bei denen eine Absichtserklärung abgegeben wurde, dass man sie realisieren möchte, sollten im Finanzplan abgebildet werden. Sie macht beliebt, den Planungskredit im 2022 von CHF 100'000.00 auf CHF 400'000.00 aufzustocken. Dann hat man auch Gelder zur Verfügung, um weitere Planungen anzustellen, egal in welcher Grössenordnung es nachher wäre.
- 3.10.1 Aquil Briggen bemerkt, dass das Vorprojekt jetzt von der Baudirektion überarbeitet wird. Bis zur Urnenabstimmung reicht der Planungskredit 2022 von CHF 100'000.00.
- Der Antrag, die Investition Ziff. 2.14: „Schulhaus Kastels, Schulraumerweiterung und Neubau Doppelturnhalle“ von CHF 5'100'000 um CHF 9'000'000 auf 14'100'000.00 zu erhöhen, wird mit 9 : 6 Stimmen gutgeheissen.*

Es ergeht mit 9 : 6 Stimmen folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der bereinigte Finanzplanes 2022-2026 wird genehmigt.

Vollzug: FV

Beilage: Präsentation (6 Folien)

FV
BD

9.2.3 / acs

Allgemeine Vorgaben

allgemein	Rechnung		Budget		Prognose		
	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Teuerung Personalaufwand Verwaltung (%)	-	-	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%
Teuerung Personalaufwand Lehrerschaft (%)	-	-	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%
Teuerung Sachaufwand (%)	-	-	0.00%	0.30%	0.40%	0.50%	0.60%
Steuern zu Vorjahr (%)	-	-	0.00%	0.50%	0.50%	0.60%	0.70%
Steuerfuss natürliche Personen (%)	122%	121%	120%	119%	118%	117%	117%
Steuerfuss juristische Personen (%)	92%	92%	120%	120%	120%	120%	120%
Abschreibungssatz durchschn. (%)	5.83%	5.63%	5.74%	5.73%	5.82%	5.87%	4.95%
Zinssatz (%)	-	0.82%	0.55%	0.50%	0.50%	0.55%	0.60%
Einwohner (Anzahl)	17516	17595	17746	17850	17920	18000	18080

Prognose der Erfolgsrechnung 3-stufig gesamt

Alle Beträge in Tausend CHF	Rechnung		Budget		Prognose		
	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
30 Personalaufwand	45'896	46'877	47'365	47'615	47'990	48'315	48'615
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	9'046	12'953	12'944	13'004	13'050	13'108	13'178
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3'798	4'202	4'459	5'250	5'770	5'986	5'160
35 Einlagen in Fonds und SF	1'879	587	330	960	892	868	906
36 Transferaufwand	49'016	54'781	60'577	59'459	59'697	59'995	60'355
39 Interne Verrechnungen	6'569	7'567	7'411	7'433	7'463	7'500	7'545
Total betrieblicher Aufwand	116'204	126'967	133'086	133'721	134'862	135'772	135'759
40 Fiskalertrag	51'799	48'039	52'377	52'072	52'093	52'181	52'704
41 Regalien und Konzessionen	1'517	1'705	1'597	1'597	1'597	1'597	1'597
42 Entgelte	15'880	16'337	16'294	16'311	16'359	16'419	16'492
43 Verschiedene Erträge	567	645	593	550	520	530	550
45 Entnahmen aus Fonds und SF	114	616	808	0	0	13	54
46 Transferertrag	40'090	42'803	46'951	47'050	47'584	48'289	49'037
49 Interne Verrechnungen	6'569	7'567	7'411	7'433	7'463	7'500	7'545
Einmalige, nicht zuweisbare Erträge	0	0	0	0	0	0	0
Total betrieblicher Ertrag	116'536	117'712	126'031	125'014	125'616	126'530	127'980
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	332	-9'255	-7'055	-8'708	-9'246	-9'242	-7'779

Prognose der Erfolgsrechnung 3-stufig gesamt

Alle Beträge in Tausend CHF		Rechnung Budget		Budget		Prognose		
Jahr		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
34	Finanzaufwand	1'140	1'684	2'080	1'030	1'115	1'254	1'415
44	Finanzertrag	6'077	5'880	5'973	5'991	6'015	5'145	5'176
	Ergebnis aus Finanzierung	4'937	4'196	3'893	4'961	4'900	3'891	3'761
	Operatives Ergebnis	5'269	-5'059	-3'162	-3'747	-4'345	-5'361	-4'018
38	Ausserordentlicher Aufwand	5'347	0	0	0	0	0	0
48	Ausserordentlicher Ertrag	93	0	0	190	190	120	80
	Ausserordentliches Ergebnis	-5'254	0	0	190	190	120	80
	Jahresergebnis Erfolgsrechnung	15	-5'059	-3'162	-3'557	-4'155	-5'241	-3'938
	Ertragsüberschuss (+), Aufwandüberschuss (-)							

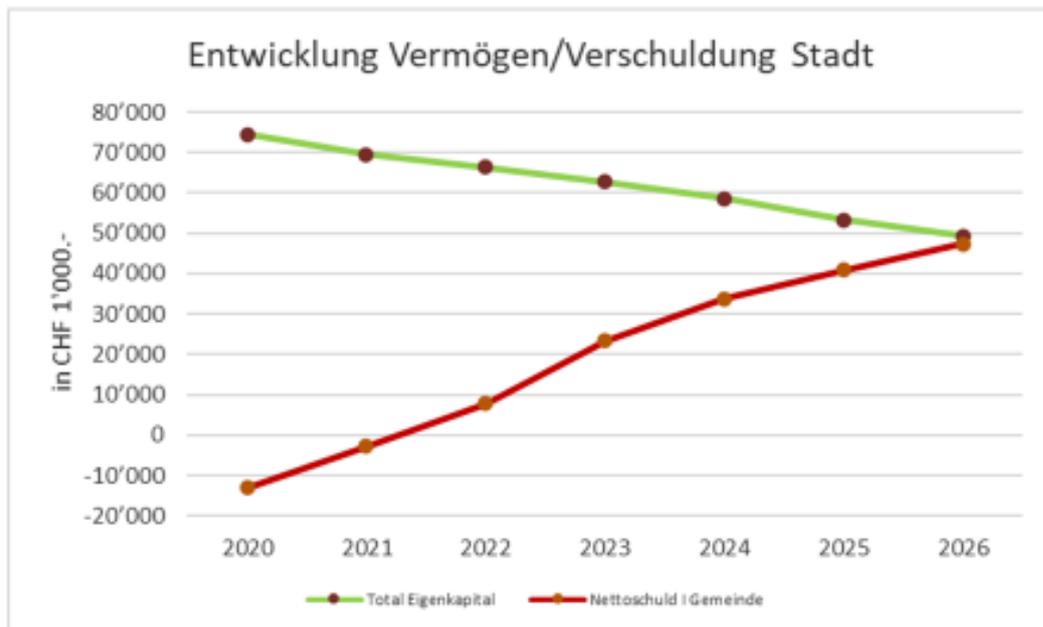
Finanzierungsplan gesamt

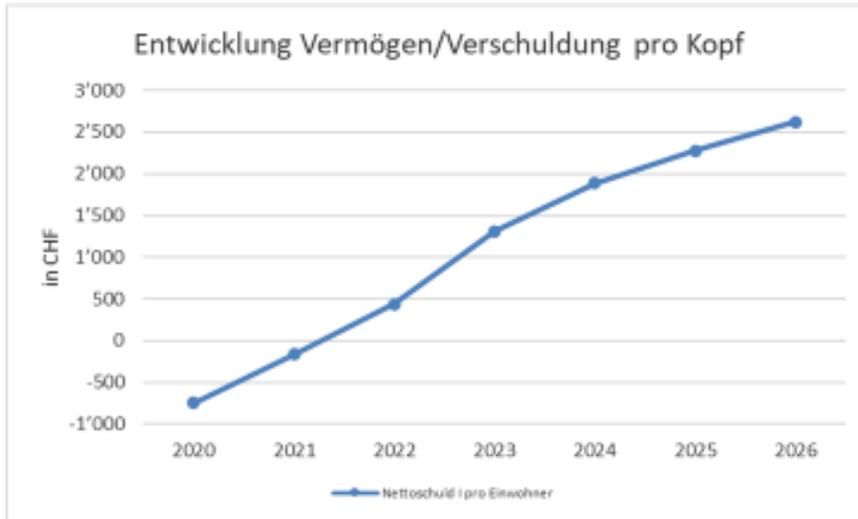
Tabella A5

gesamt		Rechnung Budget		Budget		Prognose		
Jahr		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	Allgemein	-913	-10'116	-9'644	-14'934	-10'767	-7'332	-6'060
	Wasserversorgung	0	0	0	0	0	0	0
	Abwasserbeseitigung	105	-393	-700	-1'377	-26	-255	-1'124
	Abfallentsorgung	-181	268	-364	766	403	399	744
	Gesamtfinanzierung	-989	-10'243	-10'698	-15'545	-10'391	-7'189	-6'441

Entwicklung Eigenkapital - Entwicklung Vermögen/Verschuldung

Alle Beträge in Tausend CHF oder in % Jahr	Rechnung Budget		Budget		Prognose		
	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Jahresergebnis Erfolgsrechnung	15	-5'089	-3'162	-3'557	-4'155	-5'241	-3'938
freies Eigenkapital	49'532	44'473	46'303	47'738	48'574	48'325	49'379
Eigenkapital aus Umstellung auf HRM2	24'960	24'960	19'968	14'976	9'984	4'992	
Total Eigenkapital	74'492	69'433	66'271	62'714	58'558	53'317	49'379
Neuverschuldung IST	989	10'243	10'698	15'545	10'391	7'189	6'441
Nettoschuld Gemeinde	-13'117	-2'874	7'825	23'370	33'761	40'950	47'300
Einw ohnerzahl	17'516	17'595	17'746	17'850	17'920	18'000	18'080
Nettoschuld pro Einw ohner	-749	-163	441	1'309	1'884	2'275	2'621
Selbstfinanzierungsgrad IST	91%	-10%	7%	14%	18%	17%	24%
Selbstfinanzierungsgrad SOLL (min)	80%	80%	80%	80%	80%	80%	80%



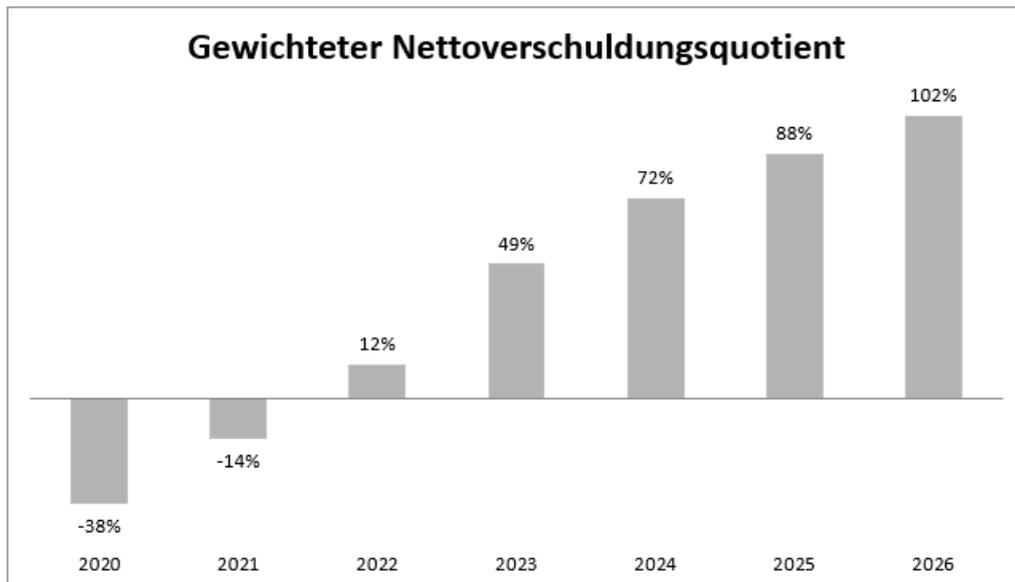


Nettoschuld I pro Einwohner
Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen

< 0	Nettovermögen
0 - 1'000	geringe Verschuldung
1'001 - 2'500	mittlere Verschuldung
2'501 - 5'000	hohe Verschuldung
> 5'000	sehr hohe Verschuldung

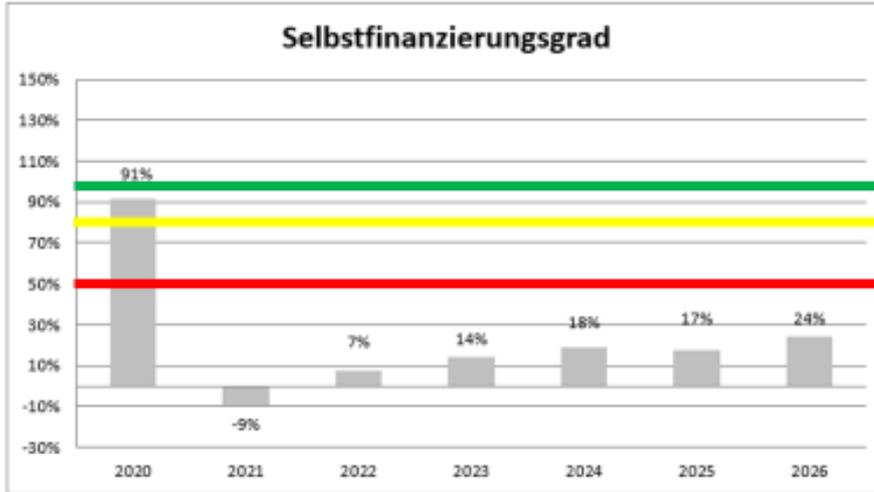
Kennzahl
Gewichteter Nettoverschuldungsquotient

< 100%	gut
100%-150%	genügend
>150%	schlecht



**Kennzahl
Selbstfinanzierungsgrad**

Richtwerte	
> 100%	mittel-/langfristig anzustreben
80%-100%	verantwortbare Neuverschuldung
50%-80%	problematische Neuverschuldung
< 50%	grosse Neuverschuldung



Budget 2022: Genehmigung des Budgets sowie Festsetzung des Steuerfusses, der Personalsteuer und der Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe

Vorlagen: Budget 2022 für den Gemeinderat
Protokoll GRK/Gruppenberatungen 06./07./08.09.2021
Vorlagen der Verwaltungsabteilungen

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Gemäss Finanzverwalter David Baumgartner wird der Budgetprozess 2022 analog den Vorjahren umgesetzt, inkl. Umsetzung der Kompass-Strategie bzw. Umsetzung der Steuerstrategie. Das vorliegende Budget 2022 wurde anlässlich der Gruppenberatungen zuhanden des Gemeinderates verabschiedet. Das Budget 2022 ist mit folgenden Grundlagen berechnet:

1.1.1 Steuern

Die Steuerfüsse werden bei den natürlichen Personen wie im letzten Jahr um 1 % auf neu 120 % gesenkt. Bei den juristischen Personen wird der Steuerfuss demjenigen der natürlichen Personen angepasst und auf 120 % angehoben.

Unverändert bleiben die Personalsteuern von CHF 50.00 pro Person und die Feuerwehr-Ersatzabgabe von 10 % der einfachen Staatssteuer.

1.1.2 Gebühren

Die Gebühren für die Abwasserbeseitigung und Kehrrechtgebühren bleiben ebenfalls unverändert.

1.1.3 Löhne

- Für das Verwaltungspersonal ist im Budget keine Teuerung gerechnet.
- Auf den Löhnen der Lehrkräfte wird gemäss Verhandlungen mit den GAV-Vertretern auch keine Teuerung geplant.

1.1.4 Die detaillierten Budgetkorrekturen aus den Gruppenberatungen können dem verschickten Protokoll zu den Gruppenberatungen vom 6. bis 8. September 2021 entnommen werden.

1.2 Die Ergebnisse des Budgets 2022 präsentieren sich zusammengefasst wie folgt:

1.2.1 Erfolgsrechnung

- Der Aufwand aus betrieblicher Tätigkeit beträgt 133.1 Mio. Franken und der Ertrag aus betrieblicher Tätigkeit beträgt 126 Mio. Franken. Daraus resultiert ein negatives Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von 7.1 Mio. Franken.

Das Ergebnis aus Finanzierung beträgt 3.9 Mio. Franken. Somit resultiert ein negatives operatives Ergebnis von 3.16 Mio. Franken. Dieses fällt im Vergleich zum Vorjahresbudget besser aus.

- Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, den Investitionsbeiträgen und den Darlehen des Verwaltungsvermögens sind im Budget mit 4.45 Mio. Franken enthalten. Daraus ergibt sich ein Brutto-Überschuss von 0.8 Mio. Franken, also rund 1.7 Mio. Franken besser als im Vorjahresbudget.
- Die Abweichungen der Nettoergebnisse der Hauptaufgaben sind im Bericht zum Budget detailliert beschrieben. Es werden darum jetzt nur die grösseren Abweichungen erwähnt.
- Funktionsstelle „0 Allgemeine Verwaltung“: Rund 182'000 Franken über dem Vorjahresbudget. Die Sitzungsgelder der Kommissionen sind höher, da neue Kommissionen definiert wurden. In der Finanz- und Steuerverwaltung müssen für den Bezug der Quellensteuern dem Kanton CHF 188'000.00 abgeliefert werden. Aufgrund einer Umstellung des Abrechnungsverfahrens wurden dazu neue Konten eröffnet. Weiter sind Forderungsverluste von CHF 80'000.00 budgetiert. In den allgemeinen Diensten sind insgesamt CHF 175'000.00 tiefere Nettokosten budgetiert. Die Lohnkosten der Einwohnerdienste liegen um CHF 65'000.00 tiefer, diejenigen der Baudirektion um CHF 120'000.00 höher.
- Funktionsstelle „1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit“: Rund 402'000 Franken unter dem Vorjahresbudget. Die Lohnkosten der Stadtpolizei liegen um CHF 405'000.00 tiefer.
- Funktionsstelle „2 Bildung“: Rund 631'000 Franken über dem Vorjahresbudget. Die Lohnkosten im Kindergarten sind rund CHF 310'000.00 höher. Die Beiträge des Kantons sind um rund CHF 35'000.00 tiefer. In der Primarschule sind die Lohnkosten CHF 240'000.00 höher. Für Stellvertretungen wird mit CHF 67'000.00 höherem Aufwand budgetiert. Die Beiträge des Kantons liegen um 60'000 Franken höher. Das Schulmaterial ist rund CHF 45'000.00 tiefer. Auf der Sekundarstufe sind die Lohnkosten um rund CHF 270'000.00 höher. Die Beiträge des Kantons sind um CHF 109'000.00 höher. Bei den Schulliegenschaften sind rund CHF 260'000.00 weniger interne Verrechnungen belastet. Diese schwanken je nach Arbeitsanfall stark. Die Lohnkosten der Schulleitung sind um CHF 190'000.00 höher, die der Administration sind leicht tiefer.
- Funktionsstelle „3 Kultur, Sport, Freizeit“: Rund 494'000 Franken unter dem Vorjahresbudget. Die Abschreibungen im Bereich Kultur übrige sind um CHF 55'000.00 tiefer. Für Beiträge sind rund CHF 40'000.00 weniger budgetiert. Im Bereich Sport liegen die Abschreibungen rund CHF 118'000.00 höher. Im Aussen-schwimmbad sind die Abschreibungen um CHF 40'000.00 tiefer. Die internen Verrechnungen liegen um rund 110'000.00 unter dem Vorjahreswert. Das Fussballstadion Brühl zeigt um rund CHF 60'000.00 tiefere Abschreibungen. Bei den Parkanlagen werden rund CHF 82'000.00 tiefere interne Verrechnungen budgetiert.
- Funktionsstelle „4 Gesundheit“: Rund 277'000 Franken über dem Vorjahresbudget. Im Bereich ambulante Krankenpflege ist der Beitrag an die Pflegefinanzierung Spitex rund CHF 100'000.00 höher. Der Beitrag an den Spitex-Verein Grenchen liegt um rund CHF 45'000.00 höher. Die Lohnkosten der Rettung Grenchen liegen rund CHF 50'000.00 höher. Die Abschreibungen sind um CHF 20'000.00 höher.

- Funktionsstelle „5 Soziale Sicherheit“: Rund 485'000 Franken über dem Vorjahresbudget. Im Bereich Leistungen an Familien ist neu ein Honorar für das Projekt „Familienergänzende Kinderbetreuung“ in der Höhe von CHF 50'000.00 enthalten. Der Beitrag an die KiTa Teddybär ist rund CHF 40'000.00 höher. Unter der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe werden für die gesetzliche Sozialhilfe rund CHF 100'000.00 mehr budgetiert. Für ungedeckte Verwaltungskosten der Sozialregion sind CHF 300'000.00 mehr im Budget enthalten.
- Funktionsstelle „6 Verkehr“: Rund 449'000 Franken über dem Vorjahresbudget. Die interne Verrechnung an den Werkhof liegt um CHF 210'000.00 höher. Der Beitrag an den Kanton für den Öffentlichen Verkehr liegt um rund CHF 163'000.00 höher. Diverse Abschreibungen sind aufgrund der geplanten Investitionen höher.
- Funktionsstelle „7 Umweltschutz und Raumordnung“: Rund 205'000 Franken über dem Vorjahresbudget. Die internen Verrechnungen an die Spezialfinanzierung Abwasser, an die Gewässerverbauungen und an den Friedhof sind höher.
- Funktionsstelle „8 Volkswirtschaft“: Rund 20'000 Franken unter dem Vorjahresbudget.
- Funktionsstelle „9 Finanzen (ohne Steuern)“: Rund 1'336'000 Franken unter dem Vorjahresbudget. Der Finanz- und Lastenausgleich liegt über 1 Million Franken tiefer als im Vorjahr. Die Fremdkapitalzinsen liegen rund CHF 120'000.00 tiefer. Der Ertrag aus Verzugszinsen liegt um CHF 100'000.00 unter dem Vorjahr und die Beteiligungserträge liegen hingegen um rund CHF 175'000.00 höher. Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens liegt der Aufwand aufgrund der geplanten Investitionen 483'000.00 Franken höher. Insgesamt liegt der Nettoaufwand ohne Steuern um 2.647 Mio. Franken über dem Vorjahresbudget.
- Die Schätzung der Steuern basiert auf den Angaben des Kantons zum Veranlagungsstand und auf internen Auswertungen zum Stand der Verrechnungen. Die Steuern der natürlichen Personen liegen 2 Mio. Franken über dem Vorjahresbudget. Die Erträge aus der Quellensteuer liegen 550'000 Franken über dem Vorjahr. Die Personalsteuer wird analog zum 2021 budgetiert. Die übrigen Besitz- und Aufwandsteuern (z.B. Bezug von Vorsorgegeldern) werden 200'000 Franken höher budgetiert. Die Hundesteuern liegen leicht unter dem Vorjahr, und die Grundstückgewinnsteuer bewegt sich im Rahmen des Vorjahresbudgets. Die Steuern der juristischen Personen werden aufgrund der Anpassung des Steuerfusses höher geschätzt. Diese liegen 1.7 Mio. Franken über dem Vorjahresbudget. Die Forderungsverluste auf Steuerforderungen liegen bei rund 1.25 Mio. Franken. Insgesamt ergibt dies um rund 4.5 Mio. Franken höhere Steuererträge als im Vorjahresbudget.

1.2.2 Die Gesamtfinanzierung schliesst mit einem Finanzierungsfehlbetrag von 10.7 Mio. Franken und ist 0.4 Mio. Franken schlechter als im Budget 2021.

- Der steuerfinanzierte „allgemeine“ Teil des Haushalts zeigt eine Finanzierungslücke von 9.6 Mio. Franken. Die steuerfinanzierten Nettoinvestitionen betragen rund 9.8 Mio. Franken.
- Wesentliche Investitionen sind diverse Schulraumprojekte, Projekte im Bereich Sportinfrastruktur (Fussball), der Umzug und die bauliche Umgestaltung der SDOL.

Im Bereich der Strassen sind dies die Sanierung der Karl Mathy-Strasse, die Sanierung der Wissbächlistrasse Nord, die Erschliessung „Vorder Munters“ und die Umgestaltung des Bahnhofplatzes Bahnhof Süd. Im Fuhrpark sollen diverse Fahrzeuge ersetzt werden.

- Die Nettoinvestitionen von 1.47 Mio. Franken aus der gebührenfinanzierten Spezialfinanzierung Abwasser sind im Wesentlichen die Gesamtanierung der Karl Mathy-Strasse und die Erschliessung „Vorder Munters“.
 - Bei der gebührenfinanzierten Spezialfinanzierung Abfall sind im Budget Nettoinvestitionen von CHF 0.22 Mio. Franken für den Ausbau der dezentralen Sammelstellen vorgesehen.
- 1.2.3 Wie bereits erwähnt, führen die hohen Nettoinvestitionen zu einer Neuverschuldung von 10.7 Mio. Franken. Das entspricht einem Selbstfinanzierungsgrad von 7 Prozent. Anzustreben wäre bei normaler Investitionstätigkeit ein positiver Selbstfinanzierungsgrad von 80 Prozent.
- 1.3 Seit dem Druck des vorliegenden Budgets 2022 sind noch weitere Budgeteingaben und Wiedererwägungen eingegangen. Gesamthaft belasten diese Anträge das Budget 2022 zusätzlich mit rund 200'000 Franken. Bei positiver Aufnahme durch den Gemeinderat dieser Vorlagen steigt das voraussichtliche Defizit 2022 auf rund 3.36 Mio. Franken.
- 1.4 Gestern wurde von der SWG angemeldet, dass die Gaspreise massiv steigen werden. Die genauen Zahlen müssen nach offizieller Bekanntgabe durch die Baudirektion aufgearbeitet und der Finanzverwaltung zuhanden der Gemeindeversammlung gemeldet werden.
- 1.5 Das vorliegende Budget 2022 bestätigt trotz einer leichten Verbesserung zum Vorjahr auch in diesem Jahr den Trend aus den Vorjahren. Die anstehenden Investitionen und Unterhaltsarbeiten können nicht aus den erzielten Steuereinnahmen gedeckt werden, sondern müssen grösstenteils aus Fremdmitteln finanziert werden. Unsicherheiten ergeben sich zudem weiterhin durch die allgemeine Situation wegen Covid-19.
- 1.5.1 Das mittelfristige Ziel muss ein mindestens ausgeglichener Haushalt sein. Die hohen Investitionen führen aber mittelfristig zu einer Erhöhung der Verschuldung. Damit die Investitionen nicht weiter mit neuen Schulden bezahlt werden müssen, ist es notwendig, dass positive Rechnungsabschlüsse und kleine bis mittlere Überschüsse erzielt werden können.
- 1.5.2 Die strategische Verantwortung für die Finanzen der Stadt Grenchen liegt beim Gemeinderat. Die Politik muss Ziele definieren und zusammen mit der Verwaltung die entsprechenden Massnahmen planen, umsetzen und die richtigen Weichen für die Zukunft stellen.
- 1.5.3 Im Hinblick auf das Budget 2022 wurden bereits Massnahmen definiert. Diese wurden teilweise erreicht. Das Resultat aus diesen Massnahmen reicht nicht aus, um die finanzielle Lage der Stadt Grenchen nachhaltig stabil zu halten. Das zeigt der Blick auf die Kennzahlen - insbesondere die Finanzierungsergebnisse - deutlich.
- 1.5.4 Der Gemeinderat ist weiterhin verpflichtet, die Finanzen der Stadt Grenchen zu stabilisieren und mit Augenmass zu investieren. Das wird nicht ohne zu sparen und auch nicht ohne zu verzichten funktionieren.
- 1.6 Stadtpräsident François Scheidegger dankt dem Finanzverwalter für seine Ausführungen.

2. Eintreten

- 2.1 Gemäss Gemeinderat Robert Gerber sieht das Budget für das kommende Jahr, Stand heute um 17.00 Uhr, einen Ausgabenüberschuss von 3.162 Mio. Franken vor. Es ist etwas besser als das Budget des letzten Jahres, aber das Finanzierungsergebnis ist mit 10,7 Mio. Franken noch schlechter als vor einem Jahr. Weil die vom Gemeinderat als Budgetvorgaben für das Jahr 2022 aufgelisteten Massnahmen „Massnahmenpaket Topf 1“ nicht vollumfänglich eingehalten wurden, hat die vorberatende Kommission zur Holzhammermethode von prozentualen Kürzungen gegriffen. Nachzulesen auf der Seite 20 des Protokolls der Gruppenberatungen. Das Budget, welches der Gemeinderatskommission bei den Gruppenberatungen vorgelegt wurde, wies ein Defizit von 6.67 Mio. Franken auf. Wie aus sonst gut unterrichteten Kreisen zu vernehmen war, wies der erste Budgetentwurf ein Defizit von über 8 Mio. Franken aus. Der Ausgabenüberschuss von 3.162 Mio. Franken ist das eine. Der Finanzierungsfehlbetrag von 10,7 Mio. Franken ist das andere. Die Verschuldung der Stadt Grenchen steigt innert eines Jahres um diesen Betrag! Das einfach als kleine Vorwarnung an all jene, die mit dem Gedanken spielen, heute vielleicht den einen oder anderen Betrag, der aus dem Budget gestrichen wurde, wieder aufnehmen zu wollen. Die Wahlen sind vorbei und man kann ganz gut einmal das Gesamtinteresse vorne anstellen und die Befriedigung der eigenen Klientel für zwei, drei Jahre hinten anstellen. Es gilt dabei auch zu lernen, dass nicht jede Massnahme, die vermeintlich dem Menschen, der Bildung, dem Sozialen oder dem Umweltschutz dienen soll, in der Summe auch genau das erwartete Ergebnis liefert. Der Realität wird man nicht gerecht, wenn man sie immer nur durch die populäre, rosarote Brille ansieht. Das gilt überall. Es gilt die Komplexität zu beherrschen und nicht die Einfachheit. Er hat es bereits eingangs erwähnt, dass die Schulden im nächsten Jahr um über 10 Mio. Franken ansteigen. Das ist beängstigend. Die Schulden dürfen nicht so weit anwachsen, dass bereits ein kleiner Zinsanstieg tiefe finanzielle Einschnitte zur Folge hätte. Diese Verantwortung hat der Gemeinderat zu tragen. Es ist nicht damit getan, möglichst vieles in die Investitionsrechnung abzuschieben. Die Retourkutsche kommt dann spätestens mit den steigenden Kosten für die Abschreibungen. Die FDP-Fraktion stimmt dem vorgelegten Budget und den Anträge auf Seite 21 des Protokolls der Gruppenberatungen zu. Sie ist auch bereit, weiteren Abstrichen zuzustimmen, wenn diese vernünftig und keine Eintagsfliegen sind. Sie ist aber nicht bereit, weiteren zusätzlichen Ausgaben zuzustimmen. Die Budgetvorgaben wurden nur teilweise eingehalten und es kann nicht sein, dass dann ausgerechnet der Gemeinderat zu einer weiteren Verschlechterung des Budgets beiträgt. Eines ist sicher. Der Gemeinderat muss nochmals in die Hosen steigen und weitere Einsparungsmöglichkeiten suchen. Es gibt ja da noch eine Liste von Aufgaben, welche die Stadt und damit der Steuerzahler und die Steuerzahlerin nicht obligatorisch erbringen müssen. Bei dieser Diskussion darf das Projekt Kompass nicht ganz aus den Augen verloren werden. Aber klar ist auch, dass heute und in absehbarer Zukunft der Gemeinderat nicht mehr nur mit einer Wattestäbli-Kosmetik den Finanzhaushalt bearbeiten kann. Es braucht, ob es dem Gemeinderat lieb ist oder nicht, chirurgische Eingriffe mit dem Skalpell. So heisst das Instrument der Chirurgen. Die FDP-Fraktion wird auf das Budget eintreten
- 2.2 Wie Gemeinderat Richard Aschberger ausführt, ist es keine Überraschung, dass die SVP-Fraktion mässig mit dem vorliegenden Budget zufrieden ist. Negative Ausblicke sind nie erfreulich. Sie dankt an dieser Stelle dem Finanzverwalter für den Besuch in der Fraktion und dass die SVP Detailfragen beantwortet bekommen hat. Übrigens auch von anderen Abteilungen, somit ist das Votum heute kürzer.

Kostentreiber sind nach wie vor allem zwei Bereiche, welche im langjährigen Schnitt ein zuverlässiger Steuergeldverdampfer sind. Bildung und Soziales werden immer teurer, nicht nur kommunal, sondern auch auf den beiden anderen höheren Ebenen. Auch sieht man im Budget weiterhin, dass Grenchen zwar bevölkerungsmässig wächst, aber nicht so, dass die Stadt davon auch einen Nettozusatzertrag hat. Für die SVP ist auch klar, dass sie weiterhin an der Steuersenkung gemäss Kompass festhalten will und wird. Man muss das strukturelle Defizit bereinigen, man hat ein Ausgaben- nicht ein Einnahmenproblem. Auch das sagt die SVP schon viele Jahre. Finanzlöcher muss man nicht mit Zusatzeinnahmen stopfen, sondern mit Sparen und Konzentration auf die Kernaufgaben der Stadt. Die SVP hat kein Interesse daran, die Stadt in einen Schuldenmoloch zu führen, ergo muss man sparen und ja, das tut weh. Aber man hat es ja seit Jahren in der Hand. Man muss halt auch einmal NEIN sagen können bei beantragten Stellen und Projekten, sonst bleibt man immer auf dem gleichen Niveau. In den letzten Jahren war die SVP leider oft die einzige Partei hier, welche gewisse Personalaufstockungen etc. abgelehnt hat. Sie wird auch im kommenden Jahr weiter die kritische Stimme sein hier im Gemeinderat. Um zu zeigen, dass es der SVP ernst ist betreffend Vorsicht bei Neuverschuldung, hat er heute eine Motion zum Einführen einer Schuldenbremse in der Stadt Grenchen eingegeben. Es würde ihn freuen, würde diese dann zu gegebener Zeit von vielen hier unterstützt.

- 2.3 Laut Gemeinderätin Angela Kummer weist das vorliegende Budget 2022 einen Aufwandüberschuss von knapp 3.2 Mio. Franken aus. An den Gruppenberatungen wurden schon viele Projekte - besonders bei den Investitionen - zurückgestellt. Einsparungen in den jeweiligen Verwaltungsabteilungen mit dem Sistieren von Stellen und Nicht-Wiederbesetzungen von Abgängen sieht die SP-Fraktion als problematisch. Es muss ja ohnehin jede Neubesetzung einer Stelle durch die Gemeinderatskommission bewilligt werden. So hat man schon ein Instrument in der Hand. Da sich die finanzielle Situation etwas gebessert hat, muss man leider mit 1 Mio. Franken weniger aus dem kantonalen Finanzausgleich budgetieren. Da Grenchen aber gegenüber anderen Städten schlechtere Wettbewerbskonditionen hat (Stichworte: Bevölkerungsstruktur, Industriestadt, fast keine Verwaltungsabteilungen) muss man sich nicht schämen für diese Unterstützung. Die von der Gemeinderatskommission getätigten Kürzungen sind teilweise deftig, so zum Beispiel bei den Stellen und dem Schulmaterial. Mit der Erhöhung der Steuern für juristische Personen von 92 % auf neu 120 % ist die SP einverstanden, zumal die Firmen unter dem Strich in Relation zu den kantonalen Steuern keine Mehrbelastung haben. Hingegen kann sie eine weitere Senkung der Steuern bei den natürlichen Personen von 1 % auf neu 120 % gemäss ursprünglicher Kompass-Idee für den Moment nicht mehr unterstützen. Auch wenn die Mehreinnahmen der Steuern durch diese Sistierung nicht wahnsinnig stark ins Gewicht fallen (ca. CHF 300'000.00). Es kann nicht sein, dass die Stadt jährlich negative Abschlüsse erwirtschaftet und gleichzeitig die Steuern für natürliche Personen weiter senkt. Man muss aufpassen, dass die Dienstleistungen nicht allzu fest zurückgefahren werden, dass dies potenzielle Neuzuzüger abschreckt oder sogar bisher zufriedene Einwohner wegziehen. Was man Gutes geplant hat, soll in geeigneter Form umgesetzt werden. Insbesondere will die SP eine angemessene Schulhausinfrastruktur, besonders im Schulkreis Kastels, qualitativ guten Wohn- und Lebensraum für alle Bewohner, angemessenen Unterhalt bei den Freizeiteinrichtungen (namentlich bei der Fussballinfrastruktur und dem Ferienheim Prägels) sowie als Stadt eine verlässliche Arbeitgeberin sein. Zudem werden mehr Massnahmen im Klima- und Umweltbereich nötig, sonst wird es langfristig sogar teurer. Dazu gehört die Förderung von nachhaltigeren Fortbewegungsmitteln und -wegen.

- 2.4 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Peter Brotschi, dankt dem Finanzverwalter, dass er an der Fraktionssitzung war. Alle Jahre gibt es den Budgetprozess und den Leidensweg wegen der mangelnden Finanzen, wegen der Stolpersteine der einzelnen Budgetposten und wegen der undankbaren Aufgabe, der Spielverderber mit dem Rotstift zu sein. Grenchen hat nicht unbedingt ein Ausgaben-, sondern ein Einnahmenproblem. Er kann sich an die Kostensenkungsprogramme KOSEPRO 1 und 2 in den 90er Jahren erinnern. Immer war man am Sparen und hat auf die Finanzen geschaut. Vor 1975 war Grenchen reich und der Goldesel des Kantons. Aber seit 1975 hatte man zwar zum Teil gute Phasen, aber man war niemals mehr reich. Man hat ein Einnahmenproblem und das schon seit langem, einerseits bei den natürlichen Personen, wo die Pro-Kopf-Einnahmen im Vergleich zu anderen Orten (insbesondere zur östlichen Nachbarschaft) sehr viel tiefer ausgefallen sind, und andererseits bei den juristischen Personen, wo man innert weniger Jahre von 17 Mio. und mehr Franken auf heute 3.5 Mio. Franken und 5 Mio. Franken im 2022 gesunken ist. Man muss sich einmal vorstellen, dass man Jahr für Jahr 10 Mio. Franken weniger Einnahmen hat und was man damit machen könnte. Man ist offenbar eine Gemeinde, die von der europäischen Personenfreizügigkeit in keiner Weise profitieren kann, ganz im Gegenteil, mit Blick auf die steigenden Ausgaben bei den Schulen gehört man wahrscheinlich in finanzieller Hinsicht sogar zu den Verlierern. An der ständigen Zunahme der Zahl der Kinder ist nur die Zuwanderung schuld. Die Eltern zahlen nicht mehr Steuern. Sie können das gar nicht, weil sie im Niedriglohnsektor arbeiten. Man muss diesen Wahrheiten einmal klar ins Gesicht schauen und das auch benennen. Von diesen Arbeitskräften profitiert nur die Wirtschaft und genau von dieser Seite ist der Steuerertrag in den letzten Jahren massiv gesunken. Es sind aber nicht alle so. Es gibt x KMUs, die sehr gute Arbeitsplätze anbieten und ordentlich Steuern zahlen. Sein Problem als Exekutivmitglied ist, dass das eine absolute Dunkelkammer ist. Er hat keine Ahnung, warum kein Geld reinkommt. Die Wirtschaft floriert. Er weiss nicht, wohin das Geld geht. Grenchen ist nicht die einzige Gemeinde, die Probleme hat. Es ist ein Meccano, der ganz oben ansetzt, mit nationaler wie auch internationaler Optik. Der Gemeinderat ist zuunterst und kann nichts anders machen, als den Rotstift anzusetzen. Er ist grundsätzlich ein Optimist, aber in Sachen Finanzen der Stadt holt ihn immer wieder der Realismus ein und dadurch auch der Pessimismus. Er möchte wirklich noch ein Jahr erleben, bevor er mit der Politik aufhört, wo man nicht Diskussionen darüber führen muss, wieviel Schulraum man schaffen will.
- 2.5 Laut Patrick Zberg, Ersatz-Gemeinderat, wird die glp trotz der steigenden Ausgaben und trotz des Aufwandüberschusses dem Budget 2022 so zustimmen. Er möchte festhalten, dass die Gründe, weshalb das Budget so ist, letztlich egal sind. Es mag sein, dass Grenchen in gewissen Bereichen benachteiligt ist, aber man muss trotzdem einfach Massnahmen ergreifen und den Rotstift ansetzen. Es bleibt nichts anderes übrig. Die glp hofft, dass man gemeinsam als Gemeinderat einen Weg findet und entsprechende Massnahmen beschliesst, mit denen alle leben können.
- 2.6 Laut Vize-Stadtpräsident Remo Bill sollte der Budgetprozess seiner Meinung nach überdacht und anders gestaltet werden. Statt die jährlichen, langfädigen Budgetberatungen mit den Abteilungsleiterinnen und -leitern, wo jeder Budgetbetrag besprochen resp. in Frage gestellt werden kann, möchte er auf die Möglichkeit eines Globalbudgets hinweisen. Die GRK-Mitglieder haben zu wenig finanztechnische Einsicht in die Abteilungen, um am richtigen Ort korrigierend einzugreifen. Es kann nicht ihre Aufgabe sein, z.B. das Büromaterial in Frage zu stellen. Die Gemeinderatskommission und der Gemeinderat sollen finanzstrategische Überlegungen machen. Heute und morgen Mitt-

woch werden in der kantonalen Finanzkommission (FIKO) alle Globalbudgets der verschiedenen Departemente besprochen. Nach den Erfahrungen von seinem FIKO-Kollegen Richard Aschberger und ihm hat sich dieses Instrument im Kanton bewährt. Eine andere zusätzliche Anregung wäre die Bildung einer städtischen Finanzkommission oder eines Finanzausschusses als Bindeglied zwischen den Abteilungen und der Gemeinderatskommission und dem Gemeinderat.

- 2.7 François Scheidegger hat die Gemeinderatskommission vor den Gruppenberatungen gefragt, ob gewünscht wird, dass man in Richtung Globalbudget geht. Man kann das selbstverständlich nie so wie der Kanton machen, hier fehlen die gesetzlichen Grundlagen dazu, aber im Sinne von gewissen Vorgaben, die man der Verwaltung macht. Es braucht dann auch ein gewisses Vertrauen der Politik. Seitens Gemeinderatskommission wurde dann mehrheitlich gewünscht, dass jede Position einzeln durchgegangen wird. Man kann dem Gemeinderat das Recht, sich zu jeder Position zu äussern, nicht verwehren. Er findet den Vorschlag von Remo Bill sehr gut. Wenn man diesen Weg gehen will, muss man sich noch ein paar Gedanken dazu machen. Ein weiterer Punkt betrifft den Finanzplan: Vielleicht müsste man die Investitionsplanung noch ein wenig verfeinern, verbessern und zusätzlich priorisieren. In den Gruppenberatungen erhält man die Liste mit den Investitionen und muss sie nach unten korrigieren, auf mehrere Jahre verteilen, aufschieben oder ganz streichen. Hier fehlt ihm manchmal die Planbarkeit im Ganzen. Man könnte versuchsshalber einmal einen Finanzausschuss einsetzen, der sich mit diesen Themen auseinandersetzt. Man müsste genau überlegen, wie man es machen möchte und wie die Aufgabenteilung zwischen der Gemeinderatskommission und dem Finanzausschuss sein soll. Man sollte das ausprobieren, vielleicht ergibt sich dabei ein Gewinn.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

Das Budget 2022 wird Seite für Seite durchgegangen.

3.1 Erfolgsrechnung

Regionale Zivilschutzorganisation SF (Konto 1626)

- 3.1.1 Gemäss Peter Brotschi wurde das Budget der Regionalen Zivilschutzorganisation von den Gruppenberatungen gekürzt. Das ursprüngliche Budget wurde aber so von der Regionalen Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzkommission mit den Nachbargemeinden bewilligt und so eingegeben. Er wirft schon die Frage auf, ob das ein geschicktes Vorgehen ist, wenn man das Budget über die Nachbargemeinden hinweg kürzt.
- 3.1.1.1 David Baumgartner bestätigt, dass die Gruppenberatungen beschlossen haben, den Sachaufwand der gesamten Verwaltung um 2 % pro Konto (Ausnahmen Konten 318x, 3134 und 3137) zu reduzieren. Beim Konto 1626 wurden CHF 1'580.00 gekürzt bei einem Budget von rund CHF 400'000.00, das entspricht 0.04 %. Wenn man das auf das Gesamtbudget der ganzen Stadt auslegt, dann spricht man von 0.001 %.
- 3.1.1.2 François Scheidegger betont, dass die Budgethoheit bei der Gemeindeversammlung ist. Wenn das Budget dann nicht reicht, braucht es halt einen Nachtragskredit.
- 3.1.1.3 Peter Brotschi stellt sich die Frage, ob die Kommission resp. die Grenchner Vertretung nächstes Jahr nicht instruiert werden müsste, bevor sie das Budget beschliesst.
- 3.1.1.4 François Scheidegger nimmt das so entgegen.

3.2 Investitionsrechnung

3.2.1 Keine Wortmeldungen.

3.3 Steuerfuss

3.3.1 Angela Kummer beantragt, den Steuerfuss für das Jahr 2022 für die natürlichen Personen bei 121 % zu belassen.

Der Antrag wird mit 11 : 4 Stimmen abgelehnt.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

4.1 Das Budget der Stadt Grenchen für das Jahr 2022 wird genehmigt.

4.2 Der Steuerfuss für das Jahr 2022 wird für die natürlichen Personen auf 120 % festgelegt.

4.3 Der Steuerfuss für das Jahr 2022 wird für die juristischen Personen auf 120 % der einfachen Staatssteuer festgelegt.

4.4 Die Personalsteuer für das Jahr 2022 wird auf CHF 50.00 festgelegt.

4.5 Die Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe wird für das Jahr 2022 auf 10 % der einfachen Staatssteuer festgelegt. Minimum und Maximum richten sich nach dem Gebäudeversicherungsgesetz und den Ausführungsbestimmungen dazu.

4.6 Die Verwaltungsabteilungen sind gehalten, bei der effektiven Kreditbeanspruchung weitere Einsparungsmöglichkeiten anzustreben und insbesondere die tatsächliche Notwendigkeit von Anschaffungen jeweils eingehend abzuklären.

Vollzug: FV

GV
FV
Abteilungsvorsteher/innen

9.2.1.6 / acs

Swiss Magic/Zauberkongress Budget 2022

Vorlage: KSF/15.10.2021

Gemeinderat Richard Aschberger verlässt Sitzung. An seiner Stelle amtet Markus Mehr, Ersatz-Gemeinderat.

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ausführt, hat die Zauberei in Grenchen eine lange Tradition. Diese nahm mit dem ersten Internationalen Zauberkongress im Jahr 1957 seinen Anfang und ist zu einer festen Grösse im Kulturkalender der Stadt Grenchen geworden. Der Anlass ist in Zauberkreisen sehr bekannt und der viertgrösste seiner Art in Europa, bei welchem jeweils die aktuellen Weltmeister auftreten. Von daher gesehen ist es für die Mitte-Fraktion klar, diesen tollen Anlass mit vorerst CHF 20'000.00 wieder ins ordentliche Budget aufzunehmen. Über die weitere Unterstützung, in welcher Form auch immer, soll nach Eingang einer detaillierten und aussagekräftigen Vorlage durch die Gemeinderatskommission entschieden werden. Die Mitte ist für Eintreten und stimmt dem Antrag zu.

2.2 Gemeinderat Daniel Hafner erklärt, dass die SP-Fraktion jede Form von Kultur unterstützt, von der die Bevölkerung profitieren kann und die zur Identifikation mit der Stadt beiträgt. Das gilt insbesondere für den internationalen Zauberkongress, der offenbar erfolgreich unterwegs ist. Die Verdoppelung des Betrages sieht die SP relativ kritisch. Aus der Vorlage kann man nicht wirklich viele Informationen beziehen. Die SP weiss auch nichts von einem Mailwechsel. Es fehlen einfach Details, damit man nachvollziehen kann, warum der Posten um das Doppelte erhöht werden soll. Für die SP stellt sich die Frage, warum der Veranstalter nicht eine vertiefte Argumentation innerhalb der Vorlage präsentieren kann. Die SP weiss nicht, ob das von der Verwaltung allenfalls gekürzt wurde. Deshalb kann sie aufgrund der entsprechenden Argumente dem Antrag auf Verdoppelung nicht zustimmen. Sie ist aber bereit, den Beitrag von CHF 20'000.00 ins Budget 2022 aufzunehmen.

- 2.3 Der Veranstalter hat François Scheidegger angekündigt, dass die CHF 20'000.00, die er bis jetzt erhalten hat, dann nicht reichen werden. Dem Veranstalter wurde mitgeteilt, dass er das begründen muss. Er gibt Daniel Hafner 100-prozentig Recht. Aus der Begründung heraus sieht man nicht, warum man hier mehr sprechen sollte. Sonst soll der Veranstalter halt nochmals kommen, um das detailliert zu erklären. Es ist aber wichtig, dass man heute die CHF 20'000.00 ins Budget aufnimmt und nicht nachher mit einem Nachtragskredit operiert.
- 2.4 Gemäss Stadtschreiberin Luzia Meister weiss man in der Verwaltung normalerweise relativ lange im Voraus, welche Anlässe geplant sind, so dass man gestützt auf die vorgängigen Jahre entsprechende Budgets einstellen kann. Wenn man vorher gewusst hätte, dass im 2022 ein Zauberkongress ist, hätte man einfach CHF 20'000.00 ins Budget aufgenommen. Das Gesuch ist aber erst am 7. Oktober 2021 eingetroffen, d.h. lange nach den Gruppenberatungen vom September 2021. Somit blieb nur noch der Weg, die Budgetvorlage direkt dem Gemeinderat mit dem Budget 2022 zu unterbreiten. Das Budget sollte die tatsächlichen Verhältnisse abbilden. Wenn man weiss, dass etwas kommt, kann man nicht einfach nichts im Budget aufnehmen und alles via Nachtragskredit abwickeln. Das wäre unfair gegenüber dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung.
- 2.5 François Scheidegger muss zur Ehrenrettung sagen, dass Corona-bedingt lange nicht ganz sicher war, ob der Anlass überhaupt durchgeführt werden kann. Deshalb ist man kurzfristig mit dem Gesuch gekommen. Der Budgetbetrag kann entweder ins Budget aufgenommen werden oder nicht, aber nicht unter Vorbehalt des Beschlusses durch die Gemeinderatskommission.
- 2.6 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion den gewohnten Betrag von CHF 20'000.00 spricht, nicht mehr und nicht weniger. Wenn der Veranstalter mehr will, soll er einen formellen Antrag stellen und in den Gemeinderat oder in die Gemeinderatskommission kommen und erklären, warum es mehr braucht. Aber so geht das nicht.
- 2.7 Die FDP-Fraktion, so Gemeinderat Robert Gerber, kann der Argumentation, wie sie in der Vorlage dargelegt ist, folgen und wird dem Antrag auf einen Beitrag von CHF 20'000.00 zustimmen. Der Anlass ist in der Vergangenheit schon einige Male erfolgreich in Grenchen über die Bühne gegangen. Es zirkulierte da vor einigen Tagen ein Email der Organisatoren, wonach diese nicht CHF 20'000.00, sondern CHF 40'000.00 als Beitrag beantragt haben. Der Antrag kam offensichtlich nach den ordentlichen Budgeteingaben herein. Die FDP-Fraktion ist der Ansicht, dass vorerst CHF 20'000.00 ins Budget aufgenommen und weitere Beiträge nur nach eingehender Deklaration der Bedürfnisse in Form einer Wiedererwägung bewilligt werden sollten. Unter Umständen könnte seitens der Organisatoren im Gemeinderat oder in der Gemeinderatskommission ein entsprechender Bedarf aufgezeigt werden.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 In Ziff. 4.1 des Antrages und Beschlussesentwurfs ist die Klammerbemerkung „vorbehältlich GRK-Beschluss“ zu streichen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Zu Lasten ER Konto 3220.3636.53 (Beitrag an Zauberkongress) werden CHF 20'000.00 ins Budget 2022 aufgenommen.

Vollzug: FV

KSF
FV
SWISS MAGIC, c/o ITS TIME LTD., Kapellstrasse 26, 2540 Grenchen

3.1.5 / acs

Wirtschaftsförderung: Kooperation mit Bettlach

Vorlage: KZL/15.10.2021

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen. Stelle noch einreihen.

2 Eintreten

- 2.1 Wenn man die drei Gemeinden Grenchen, Lengnau und Bettlach von oben anschaut, ist das von der Westgrenze von Lengnau bis zur Ostgrenze von Bettlach eine grosse Gemeinde. Die bauliche Entwicklung hat längst dazu geführt hat, dass sich die Gemeindegrenzen verwischen. In seiner Jugend waren die Grenzen noch erkennbar und es gab zwischen Lengnau und Grenchen und Bettlach und Grenchen noch viel offenes Land. Im Hinblick auf die Agglomeration Grenchen findet die Mitte-Fraktion, dass dies das richtige Vorgehen ist.
- 2.2 Die SP-Fraktion freut es sehr, so Gemeinderat Daniel Hafner, dass die Gemeinde Bettlach den Wert der Agglomeration Grenchen auch in der Wirtschaftsförderung erkennt und das mit einer vorerst befristeten Kooperation mit der Stadt Grenchen zum Ausdruck bringt. Die Zusammenarbeit unter den Kommunen funktioniert auch im Agglomerationsprogramm bereits sehr gut. Wer weiss, vielleicht kann man nach Abschluss der Testphase auch über die Höhe des Beitrages diskutieren. Wenn Susanne Sahli dann mehr als angenommen zugunsten von Bettlach arbeiten würde, müsste sich das dann auch pekuniär ausdrücken. Die SP-Fraktion nimmt wohlwollend von der Kooperation mit Bettlach betreffend Wirtschaftsförderung Kenntnis.
- 2.3 Für Gemeinderat Ivo von Büren ist das eine sehr erfreuliche Entwicklung, dass sich Bettlach und Grenchen näher kommen. Das ist auch Susanne Sahli zu verdanken, die gute Arbeit leistet. Die SVP-Fraktion findet das sehr positiv und tritt auf das Geschäft ein.
- 2.4 Konrad Schleiss, Ersatz-Gemeinderat, sieht das ebenfalls als sehr positives Zeichen. Für ihn geht es im Moment nicht um die Höhe des Beitrages, sondern um den Grundsatz. Er war früher Vorstandsmitglied in der Repla Solothurn und hat gemerkt, dass man dort die Wirtschaftsförderung in Solothurn zentrieren wollte. Ihm war nie wohl dabei. Dass man jetzt in Grenchen die Sache selbst in die Hand nimmt, die umliegenden Gemeinden hier mithelfen und man für einander selbst schauen kann, findet er ein starkes Zeichen.

Ein wichtiger Punkt ist die einheimische Wirtschaftsförderin, die diese Leute hierherholen und die Wirtschaft so vorwärts bringen kann, dass man als Agglomeration den Weg vorwärts findet. Es bleibt zu hoffen, dass man irgendwann zusammen mit der Wirtschaftsförderung auch die städtischen Finanzen besser in den Griff bekommen kann.

- 2.5 Patrick Zberg, Ersatz-Gemeinderat, erklärt, dass auch die glp das eine erfreuliche Entwicklung findet. Ein gutes Vorgehen ist auch wichtig, wenn es um Investoren geht. Sie hofft, dass sich sehr gute Sachen daraus entwickeln.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Von der Kooperation mit Bettlach im Bereich Wirtschaftsförderung und der angepassten Bezeichnung *Wirtschaftsförderung Grenchen/Bettlach* wird Kenntnis genommen.

Wifö
EG Bettlach
FV

8.5.1 / acs

Standortförderung: Schaffung einer neuen Stelle mit Schwergewicht Wirtschaftsförderung

Vorlage: KZL/14.10.2021

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen. Stelle noch einreihen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemäss Gemeinderätin Angela Kummer hat Susanne Sahli seit ihrem Stellenantritt im Mandatsverhältnis überzeugt. Die SP-Fraktion steht einer Umwandlung zu einer Festanstellung im 50%-Pensum positiv gegenüber. Nebst der Wirtschaftsförderung darf aber auch das Standortmarketing nicht vernachlässigt werden. Hier erhofft sie sich Synergien mit der neuen Geschäftsführerin von Grenchen Tourismus sowie noch bessere Absprachen mit dem jetzigen Projektleiter Standortförderung, Kultur, Sport, Freizeit, Kinder und Jugend. Jetzt gilt es nämlich gerade die vielfältigen Aufgaben neu zu verteilen und gute Absprachen zu treffen, wer sich um welche Themen kümmert.
- 2.2 François Scheidegger informiert, dass die neue Geschäftsführerin für Region Grenchen Tourismus, die Marketing- und Kommunikationsspezialistin ist, am 1. Oktober 2021 ihre Arbeit aufgenommen hat. Die Stadt wird nächstens das Gespräch mit ihr suchen, denn dort besteht noch die Herausforderungen, wer was machen soll und wie die Abgrenzungen sein sollen.
- 2.3 Nachdem man sich im Jahr 2016 vom Zürcher Büro Hanser und Partner getrennt hatte, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, machte man eine sehr positive Erfahrung mit Karin Heimann als Wirtschafts- und später auch als Standortförderin. Dabei zeigte sich, dass die Nähe und das Verständnis für und zu Grenchen ein grosser Gewinn für alle Beteiligten war. Eines jedoch schien sich bereits damals zu zeigen, dass es wohl besser und kosteneffizienter wäre, wenn man die Mandatsbasis mit einer Festanstellung ablösen würde. Nach dem Weggang von Karin Heimann wurde Susanne Sahli nicht mittels provisorischer Festanstellung, sondern auf GRK-Beschluss hin auf Mandatsbasis angestellt. In der Zwischenzeit hat Susanne Sahli sehr viel geleistet und bewiesen, dass sie die richtige Person für die Standortförderung ist. Auch hat sie auf eine besondere Art und Weise gezeigt, dass sie auch in schwierigen Zeiten der COVID-Pandemie ein offenes Ohr für die Wirtschaft und das Gewerbe in der Region Grenchen hat. Mit der Schaffung einer 50%-Stelle als Wirtschafts- und Standortförderung gibt der Gemeinderat ein wichtiges Zeichen ab, welches seine Vorwärtsstrategie unterstreicht.

Dazu zählt auch die erweiterte Kooperation mit Bettlach, die geschaffene Stelle bei Grenchen Tourismus und die Zusammenarbeit mit der Agentur Augenweide, welche an der Wiedererkennung, am Image und an der besseren Vermarktung der Stadt Grenchen arbeitet - dies sind alles Schritte in eine erfolgreiche Zukunft. Die Mitte-Fraktion ist für Eintreten und stimmt den Anträgen so zu.

- 2.4 Wie Gemeinderat Robert Gerber ausführt, hat diese Vorlage eine lange und ausführliche Vorgeschichte, die hier heute nicht weiter aufgebretet werden muss. Eines ist klar. Im Rahmen des Projektes Kompass wurde nebst den Aspekten Leben und Wohnen auch der Wirtschaft und deren Entwicklung ein Augenmerk geschenkt. Dabei sei der Bestandespflege eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, ist in den Materialien zum Projekt Kompass zu lesen. Der Gemeinderat behandelte vorhin gerade ein Geschäft, das eine Kooperation der Wirtschaftsförderung mit der Nachbargemeinde Bettlach beinhaltet. Wer A sagt, muss auch B sagen. Es ist auch zu betonen, dass sich die Kosten im bisherigen Rahmen bewegen werden und mit der Umwandlung auch eine gewisse Planungssicherheit, was den finanziellen Aufwand angeht, eintritt. Die FDP-Fraktion ist für Eintreten auf die Vorlage und wird ihr auch zustimmen.
- 2.5 Laut Gemeinderat Patrick Zberg, Ersatz-Gemeinderat, findet es die glp wichtig, dass man die Mandatslösung in eine fixe Stelle umwandelt. Es ist sicher das richtige Vorgehen. Es bestätigt auch die gute Arbeit, die in diesem Bereich geleistet wird. Die glp hofft, dass es so weitergeführt wird, ist für Eintreten und wird das so annehmen.
- 2.6 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion für Eintreten auf die Vorlage ist. Sie war in der Gemeinderatskommission massgebend, dass die Aufgaben zuerst auf Mandatsbasis vergeben wurden. Man wollte schauen, ob Susanne Sahli die Richtige für Grenchen ist. Sie hat das bewiesen. Die SVP ist zufrieden mit ihr und wird der Stellenschaffung zustimmen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Es wird eine Stelle Wirtschaftsförderung/Standortförderung von 50% geschaffen.

4.2 Das Sekretariatspensum für Administration Wirtschaftsförderung von 20% wird aufgehoben.

Vollzug: PA

PA
FV

8.5.1 / acs

Löhne Baudirektion: Wiederaufnahme von 2 sistierten Stellen ins Budget 2022

Vorlage: BD/14.10.2021

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Wie Gemeinderätin Angela Kummer ausführt, kämpft die Baudirektion schon seit Jahren mit begrenzten Ressourcen und wurde in den letzten Monaten mit Personalengpässen infolge Krankheitsfällen arg geprüft. Die Baudirektion ist in der momentanen Verfassung nicht in der Lage, die von der Politik vorgegebenen Sparmassnahmen im Personal mitzutragen. Damit die Qualität, Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit nicht weiter gefährdet ist, werden diese zwei Stellen zur Wiederbesetzung dringend benötigt. Es ist im Übrigen für die SP überhaupt nicht ersichtlich, weshalb die zwei Stellen überhaupt sistiert wurden. Die SP-Fraktion sieht den Bedarf klar ausgewiesen und unterstützt daher die Vorlage.

2.2 Es kommt selten vor, so Gemeinderat Ivo von Büren, aber er ist ganz der Meinung von Angela Kummer und wird dem Geschäft ebenfalls zustimmen.

2.3 Wie Gemeinderat Robert Gerber ausführt, wurden in den Gruppenberatungen einige Stellen, die nicht oder noch nicht besetzt sind, sistiert oder gestrichen. Es geht auch hier darum, den Finanzhaushalt der Stadt Grenchen nachhaltig ins Lot zu bringen. Personalkosten belasten das Budget der Stadt stark, langfristig und im negativen Sinn nachhaltig. Im Juni dieses Jahres wurde eine Motion eingereicht mit dem Titel „Einführung eines Stellenmoratoriums bzw. einer für die gesamte Stadtverwaltung geltende Stellenplafonierung“. Er ist etwas erstaunt, dass diese Motion, die im Übrigen von 9 oder 10 Mitgliedern des Gemeinderates mitunterzeichnet wurde, dem Gemeinderat noch nicht unterbreitet wurde. Die FDP-Fraktion ist in ihrer Mehrheit nicht bereit, bevor die Motion behandelt wurde, weiteren Stellenbegehren zuzustimmen oder Sistierungen aufzuheben. Es braucht eine Gesamtschau und nicht weitere einzelne nicht abgestimmte Handlungen bzw. Stellenwiederbesetzungen. Man muss endlich klare Verhältnisse und Kriterien festlegen, wann, wenn überhaupt, Stellen wieder besetzt werden sollen dürfen. Der heute geltende Mechanismus mit diesem unsäglichen Formular, das kein Mensch liest und mit welchem jeweils Weltuntergangsstimmung beschrieben wird, hat schon lange ausgedient.

- 2.4 Laut Gemeinderat Patrick Zberg, Ersatz-Gemeinderat, ist es für die glp, die nicht in der Gemeinderatskommission vertreten ist, sehr schwer, etwas mit der Vorlage anzufangen, weil anhand der hier aufgezeigten Zahlen absolut nicht zu erkennen ist, was die zwei sistierten Stellen nachher machen. Aufgrund dessen, was vorliegt, kann er keine Ressourcenplanung erkennen und nicht beurteilen, ob die zwei Stellen weiterhin sistiert sein oder freigegeben werden sollen.
- 2.4.1 François Scheidegger präzisiert, dass man heute nicht über die Stellen spricht, sondern nur über den Kredit, der dafür im Budget aufgenommen werden soll.
- 2.5 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Peter Brotschi, kann den Anträgen ebenfalls zustimmen.
- 2.6 Gemäss Gemeinderat Daniel Hafner ist die Baudirektion eine der wichtigeren Abteilungen der Stadt. Das Stadtbild hängt primär von einem guten Funktionieren dieser Abteilung ab. Er kann das aus eigener Erfahrung schildern. Er sieht sehr oft, ob die Abteilung gut funktioniert oder nicht. Das hängt insbesondere auch von ihren Ressourcen ab. Aus sicherer Quelle weiss man, dass die Baudirektion in den letzten Jahren zum Teil Ressourcenprobleme wegen krankheits- oder kündigungsbedingten Vakanzen hatte. Es kann nicht sein, dass eine Abteilung, die derart wichtig für die Stadt ist, mit diversen Geschäften immer im Rückstand ist und immer auf dem letzten Zucken läuft. Es ist ihm ein Anliegen, dass die Stadt sauber ist und diese Abteilung gut funktioniert, deshalb ist es wichtig, dass diese Ressourcen gesprochen werden. Er wünscht sich in diesem Zusammenhang, dass, wenn er Unzulänglichkeiten feststellt (z.B. Abfalleimer im Bereich Bahnhof oder Kunsthaus, die über Tage nicht geleert werden) und entsprechende Mails an den Stadtbaumeister schreibt, diese auch beantwortet werden. Er findet, dass bei einer Unterstützung der Baudirektion dann auch ein entsprechender Return of Invest kommen sollte. Das ist eine Vertrauensfrage. Wenn die Baudirektion ruft, ist der Gemeinderat da und hilft, aber dafür braucht es ein Vertrauensverhältnis und das ist an dieser Stelle nicht immer gegeben.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht mit 13 : 2 Stimmen folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Kürzung der zwei BD-Positionen werden rückgängig gemacht (Löhne Hochbau sowie Werkhof).
- 4.2 Die Wiederbesetzung der Stellen ist damit nicht präjudiziert.

Vollzug: FV, BD

BD
PA
FV

0.2.2 / acs

Motion Christian Schlup: Konzept und Finanzierung der Fussballzone in Bezug auf Infrastruktur im Stadion Brühl: Antrag an GV

Vorlage: KZL/23.09.2021

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde dem Gemeinderat mit Mail mitgeteilt, dass die Motion in ein Postulat umgewandelt wurde. Die Vorlage wurde von der Baudirektion erarbeitet.

1.2 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Die SP Fraktion, so Vize-Stadtpräsident Remo Bill, hat Verständnis für den Vorstoss von Christian Schlup. Vom Stadtpräsidenten als Koordinator für das Fussballgeschehen in der Stadt Grenchen eingesetzt, kann er die aufgeführten Fakten in den Erwägungen bestätigen. Ein erstes wichtiges Resultat sind die Kunstrasenfelder, die im November 2020 in Betrieb genommen wurden. Ein weiterer Schritt ist das Ziel, dass jeder Fussballklub ein eigenes Stadion bekommt. Der FC Grenchen 15 das Stadion Brühl und ItalGrenchen das Stadion Riedern. Dafür setzt er sich ein. Zu diesem Zweck muss das Fussballstadion Brühl dringend saniert werden. Die Betonsanierung hat für ihn erste Priorität, um das wertvolle Bauwerk vor weiteren kostenintensiven Schäden zu schützen.

Remo Bill zitiert dazu Urs Wanner, Bauingenieur und Spezialist für Betonsanierungen mit Erfahrung z.B. Goetheanum Dornach, Uni Freiburg, Markuskirche Bettlach, Haldenschulhaus Grenchen: *„Der Zustand der bewitterten Stahlbetonteile ist schlecht. Zu warten mit der Instandsetzung bedeutet eine Zunahme der Schäden bis hin zur Gefährdung der Tragsicherheit einzelner Tragwerkteile. Zu warten bedeutet tendenziell auch eine Zunahme der Sanierungskosten.“*

Die Betonsanierung ist prioritär, danach können auch die Umstrukturierungen im Bereich des Restaurants für die notwendigen, zusätzlichen Garderoben ausgeführt werden. Die Stadtverwaltung ist sich bewusst, dass der Restaurantbereich und die WC-Anlage im Fussballstadion Brühl neu gelöst werden müssen. Aufgrund der Abklärungen mit der kantonalen Denkmalpflege ist der Rahmen für dieses Projekt gegeben. Das Projekt muss mit Rücksicht und Respekt für die bestehende Architektur möglichst effizient vorangetrieben werden.

An dieser Stelle weist Remo Bill auf das Leichtathletikstadion hin. Der Turnverein hat sich zum grossen Teil selber um die Finanzierung des Projektes bemüht. Ein ähnliches Vorgehen der Fussballvereine wäre ein positives Zeichen an die Bevölkerung bei einer allfälligen Urnenabstimmung. Die SP-Fraktion unterstützt die beiden Anträge in der Vorlage.

- 2.2 Laut Gemeinderat Matthias Meier-Moreno wurden die geforderten Punkte in der Motion von Christian Schlup in den Erwägungen der Vorlage sehr klar und deutlich erläutert und beantwortet. Daraus kann man auch entnehmen, dass die Politik und die Verwaltung nicht untätig waren. Eher ist es so, dass die Wünsche der Fussballvereine und die nicht immer sehr einfach zu führende Kommunikation zwischen allen Beteiligten den Prozess sicher nicht vereinfacht oder gar beschleunigt haben. Da es sich um eine in die Jahre gekommene Bausubstanz handelt, welche unter kommunalem Schutz steht und dringenden Sanierungsbedarf aufweist, ist dies mit sehr hohen Kosten und mit denkmalpflegerischen Auflagen verbunden. Die Mitte-Fraktion sieht den dringenden Handlungsbedarf, sei es auf sportlicher, infrastruktureller wie auch baulicher Ebene und unterstützt die geplanten Vorhaben. Jedoch kann die Stadt nicht alles auf einmal und schon gar nicht alleine umsetzen. Da ist sie zwingend auch auf die Mithilfe der Fussballvereine mittels konstruktiver Kommunikation, Kompromissbereitschaft und Eigenleistungen angewiesen, ansonsten ist das Unterfangen zum Scheitern verurteilt. Da sich der Motionär für eine Umwandlung in ein Postulat entschieden hat, wird die Mitte-Fraktion das Postulat erheblich erklären.
- 2.3 Gemäss Patrick Zberg, Ersatz-Gemeinderat, sind es schon ein paar Jahre her, seit er als Spieler in diesen Anlagen war und sie waren damals wirklich schon alt. Dass es jetzt noch gefährlich wird, ist definitiv ein Zeichen, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht. Die glp wird das Postulat erheblich erklären und hofft, dass man dort schnell vorwärts macht.
- 2.4 Die FDP-Fraktion, so Gemeinderat Robert Gerber, ist ebenfalls für Erheblicherklärung des Postulats.
- 2.5 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion dem Postulat auch zustimmen wird.
- 2.6 Gemeinderat Peter Brotschi wird sich nicht gegen das Postulat stellen. Er gibt einfach zu bedenken, dass dies jetzt schon die zweite Betonsanierung ist. Man kann die Sanierung durchführen. Man kann alle 25 Jahre, d.h. jede Generation einmal eine Betonsanierung machen. Dann kann man das auch schon in die zukünftigen Finanzpläne aufnehmen. In 100 Jahren wird man dann sechs bis sieben Betonsanierungen hinter sich haben, aber die Tribüne ist immer noch die Gleiche.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht mit 14 Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgender

4 Beschluss

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

4.1 Das Postulat wird erheblich erklärt.

Vollzug: KZL

BD
FV
KSF

3.4.5 / acs

Kindergarten Lingeriz: Instandstellungsarbeiten; Projektgenehmigung und Kreditbewilligung

Vorlage: BAPLUKB 54/16.08.2021

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen. Es hat sich in der Vorlage in Ziff. 1.1 ein Fehler eingeschlichen: Der Kindergarten im Lingerizquartier wurde 2014 (*nicht 2015*) in Container-Modulbauweise erstellt.

2 Eintreten

- 2.1 Farah Rummy, Ersatz-Gemeinderätin, stellt fest, dass der Bau im 2014 realisiert wurde und sieben Jahre später schon erhebliche Mängel aufweist. Sie ist keine Bauexpertin, aber ihr ist bewusst, dass ein Modellbau mindestens eine Lebensdauer von 20 bis 30 Jahren haben sollte. Da fragt sie sich, was schiefgelaufen ist und warum man nach so kurzer Zeit so viele Probleme mit dem Bau bekommen hat. Die zahlreichen Mängel und Wasserschäden betreffen die Decke und die Wände. Es steht in der Vorlage, dass die Schäden aufgrund von Feuchtigkeit nicht vorhersehbar sind und die Wärmedämmungen im Dach-, sowie im Wandbereich durch das Wasser Schaden genommen haben und ihre Funktion nur noch teilweise erfüllen. Es ist auch nicht ersichtlich, ob und wie oft der Kindergarten schon von Schimmel oder Ähnlichem betroffen war, wenn die Feuchtigkeit so ein Problem ist. Hier muss sie auch den Gesundheitsaspekt in den Vordergrund stellen. Feuchte Räume sind langfristig nicht gesund, auch wenn die Mängel und Schäden kurzfristig behoben werden. Kinder sind viel häufiger als Erwachsene von Atemwegserkrankung betroffen und Schimmel wäre ein potentielles Problem. Kinder müssen dort in die Schule gehen und Lehrpersonen müssen dort arbeiten können. Wenn sich der Gemeinderat für die günstigere Variante entscheidet, wird die Situation nur noch verschlimmbessert. Die Mängel werden bleiben und sich später wieder bemerkbar machen. Eine Lebenszeit von 20 bis 25 Jahre für einen Modellbau zu garantieren, der jetzt schon Probleme aufweist, findet sie trotz des Satteldachs fast schon ein wenig mutig. Die Mängel werden bleiben. Deshalb muss die Kindergartenplanung nachhaltig erfolgen. Die SP-Fraktion befürwortet die Variante des Neubaus.
- 2.2 Wie Konrad Schleiss, Ersatz- Gemeinderat, ausführt, hat die BAPLUK die Angelegenheit an ihrer Sitzung angeschaut und Vertrauen in die Baudirektion, dass sie beurteilen kann, ob ein Bauwerk sanierbar ist oder nicht.

Die BAPLUK war eigentlich positiv überrascht, dass man das reparieren kann, da man von aussen nicht sehen kann, wo welche Schäden vorhanden sind. Wenn man das Kostenverhältnis zwischen Neubau und Sanierung anschaut, hat für die BAPLUK alles für die Sanierung gesprochen. Auch die BAPLUK hat kritisch angemerkt, warum es so lange gegangen ist, bis abgemahnt wurde, und warum fast die Frist verpasst wurde, um Garantieleistungen einzufordern. Es sind jetzt halt auch schon sieben Jahre vergangen. Das ist nicht optimal, wenn man von Anfang sieht, dass es offensichtlich ein Montagsprojekt ist. Das kann bei allen Bauwerken passieren. Man muss sich bewusst sein, dass das eine der ersten Container-Lösungen war. Man hat es als günstig angeschaut. Vielleicht wurde es damals zu billig gemacht. Der Vorteil von mobilen Lösungen mit Containern ist, dass sie günstig sind, aber die Qualität muss trotzdem stimmen. Das war hier offensichtlich nicht der Fall. Deshalb muss hier nachgebessert werden. Die FDP-Fraktion ist ganz klar der Meinung, dass man es mit dem Satteldach probieren soll. Das hat ein besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis als ein Neubau.

- 2.3 Als der Kindergarten, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, im 2014 in Betrieb genommen wurde, war er bei der Eröffnung als Ersatz-Gemeinderat vor Ort. Der Gemeinderat hat sich damals für eine günstige Container-Lösung entschieden. Der Container war bereits zu Beginn wasserundicht. Ob das eine gute Lösung war oder ob man damals nicht gescheiter mehr Geld investiert hätte, ist im Nachhinein nun klar. Man hatte einfach Pech. Vermutlich war die billige Lösung nicht die günstige Lösung. Man muss die Mängel jetzt bereinigen. Die Mitte-Fraktion ist für das Satteldach und hofft das Beste.
- 2.4 Patrick Zberg, Ersatz-Gemeinderat, kann als Vater von zwei Kindern die vorgeschlagene Lösung nicht unterstützen, wenn man nicht weiss, ob das Gebäude Schimmel hat. Dass man das nicht vorgängig abgeklärt hat, kann er nicht verstehen. Dementsprechend wird die glp für die teurere Variante stimmen.
- 2.5 Laut Gemeinderat Marc Willemin hat sich die SVP sowohl in der Fraktion als auch in der BAPLUK des Themas angenommen. Sie brachte schon bei der Entstehung des Baus ihre Bedenken vor. Jetzt ist klar, dass etwas gehen muss. Aus ihrer Sicht ist die vorgeschlagene Variante mit dem Satteldach die beste Lösung. Die SVP wird dies unterstützen.
- 2.6 Gemeinderätin Angela Kummer erklärt, dass die SP-Fraktion eine qualitätsvolle Infrastruktur möchte und deshalb für Variante 2 ist. Man hat hier nur zwei Varianten zur Auswahl, aber der Doppelkindergarten muss für Angela Kummer nicht zwingend erstellt werden. Je nach dem ist auch nur ein Kindergarten an diesem Standort sinnvoll, da man die Lösung mit dem Kindergarten Bachtelen als gute Synergie ansieht. Deshalb beantragt sie, einen Neubau mit nur einem Kindergarten (das wäre Variante 3) zu prüfen. Erstens käme es nicht so teuer und zweitens hätte man dort wieder eine nachhaltige Lösung, die fünfzig Jahre hält. Man hat damals definitiv die zu billige Variante gewählt.
- 2.7 Gemeinderat Daniel Hafner stellt fest, dass es sieben Jahre gedauert hat, um zu merken, dass es ein Montagsprojekt ist. Wenn der Sachverhalt so eindeutig ist, warum hat die Stadt dem Vergleich zugestimmt? So wie man heute vernommen hat, gilt bei Baumängel das Verursacherprinzip. War die Position der Stadt so schwach?
- 2.8 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger geht die Sache auf die Zeit zurück, wo der jetzige Stadtbaumeister noch nicht im Amt war. Man war seitens Baudirektion zu nachsichtig und hat sich hinhalten lassen. Man hat es reparieren lassen und meinte, dass die Sache erledigt sei. Leider kam das Problem wieder und es musste wieder

jemand kommen etc. François Scheidegger hat dann Kenntnis von der Sache erhalten, es angeschaut und gesagt, dass jetzt Schluss ist. Die Sache wurde in der Gemeinderatskommission diskutiert und es wurde beschlossen, dass man rasch etwas machen muss und nicht mehr weiter zuschauen will. Man ist überzeugt, dass es die richtige Lösung ist. Es ist im Moment noch kein Schimmel drin. Der wird aber kommen, wenn man nichts macht. Ein Neubau steht in keinem Verhältnis. Den Bau kann man sanieren und dicht machen, indem man ein Satteldach darauf stellt. Man spricht nicht von einem riesigen Betrag und muss das Ganze relativieren. Ein Doppelkindergarten ist ein Luxus. Das kann man nicht beschliessen. Er macht beliebt, dem Antrag der BAPLUK zu folgen. Das ist das einzig Vernünftige, was man machen kann. Man sieht, was billig ist, ist nicht unbedingt günstig. Wenn man den Bau weitere zehn Jahre nutzen kann, dann lohnt sich die Investition. Es wäre falsch, dort zu viel Geld zu investieren. In drei Jahren steht der Kindergarten plötzlich am falschen Ort, wenn es anderenorts Überbauungen gibt. Er sieht die Situation nicht so dramatisch.

- 2.9 Aquil Briggen versichert, dass es keinen Schimmel im Gebäude hat. Auch die Feuchtigkeit ist in Ordnung. Würde man bei der Sanierung sehen, dass es feucht ist, würde man die entsprechenden Teile ersetzen. Wenn es nur nass ist, kann man es trocknen und so sein lassen. Ist das Satteldach dann darauf, sollte es auch nicht mehr nass werden. Hätte man Schimmel gefunden, hätte man schon längst reagiert. Warum man so lange gewartet hat? Er will nicht mit dem Finger auf irgendwelche Leute zeigen. Die Mitarbeitenden, die heute auf der Baudirektion arbeiten, sind diejenigen, die gemerkt haben, dass man schriftlich abmahnen muss, sonst wäre die Frist abgelaufen und man hätte die CHF 67'000.00 nicht erhalten. Wenn man einen Kindergarten anstatt zwei Kindergärten baut, ist das nicht die Hälfte der Kosten, sondern es ist bedeutend mehr.
- 2.10 Remo Bill hält nicht viel von einem Satteldach. Wenn er persönlich den Auftrag erhalten hätte, hätte er einen Experten beigezogen und mittels Röntgen abklären lassen, wie es innen drin aussieht. Deshalb unterstützt er das Votum seiner Kollegin Farah Rummy voll. Er hätte sich als Baufachmann nicht dafür, einfach ein Dach darüber zu stellen.
- 2.11 Laut Aquil Briggen hat man Paneele weggenommen und dahinter nachgeschaut. Wenn man mehr Abklärungen wünscht, dann reichen die CHF 131'000.00 nicht.
- 2.12 Daniel Hafner fragt nochmals, warum hat man einem Vergleich zugestimmt, wenn die Position der Stadt so eindeutig war.
- 2.13 François Scheidegger erwidert, dass die Gemeinderatskommission dem Vergleich zugestimmt hat. Der beigezogene Anwalt hat die Situation geprüft und ihr dieses Vorgehen empfohlen.
- 2.14 Gemäss Stadtschreiberin Luzia Meister war der Zeitfaktor entscheidend. Der Schaden wäre sicher geringer gewesen, wenn man früher reagiert hätte.
- Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Remo Bill stellt einen Antrag auf Rückweisung mit dem Auftrag, zusätzliche Abklärungen zu machen, wie die Hülle aussieht, bevor man ein neues Dach darauf stellt.
- 3.1.1 Aquil Briggen betont, dass es keinen Schimmel hat. Es besteht aber trotzdem Handlungsbedarf. Die Kindergärtnerin muss Wasserkübel aufstellen, wenn es regnet, damit der Boden nicht nass wird.

Wenn man zusätzliche Abklärungen vornehmen muss, dann gehen wieder ein paar Monate ins Land. Die Kindergärtnerin hat nicht verdient, dass sie unter solchen Umständen Unterricht abhalten muss.

- 3.2 Patrick Zberg findet, dass man beides gleichzeitig machen könnte: Man baut das Dach und klärt es trotzdem ab. Er möchte die Abklärung schon sehen.
- 3.2.1 Gemäss Aquil Briggen werden bei der Reparatur sämtliche Holzpaneele weggenommen. Dann sieht man es und behebt die Mängel. In den CHF 131'000.00 sind die Reparatur und die Abklärung enthalten. Das, was Remo Bill verlangt, ist eine zusätzliche Abklärung, die CHF 5000.00 bis CHF 10'000.00 kosten würde. Dadurch verliert man Zeit.

Der Rückweisungsantrag wird mit 10 : 5 Stimmen abgelehnt.

Es ergeht mit 10 : 5 Stimmen folgender

- 4 Beschluss
- 4.1 Das Projekt Kindergarten Lingeriz, Variante Satteldach, wird bewilligt.
- 4.2 Der dazu benötigte Ausführungskredit von CHF. 131'000.00 zu Lasten IR 2021, Konto 2170.5040.XX wird bewilligt.

Vollzug: BD, FV

BAPLUK
BD (HB, ZD)
FV

2.1 / acs

Motion Richard Aschberger (SVP): Ergänzung der Gemeindeordnung - Einführung Schuldenbremse: Einreichung

1 Mit Datum vom 26. Oktober 2021 reicht Richard Aschberger (SVP) folgende Motion ein:

1.1 Motionstext

Der Finanzplan ist schon seit vielen Jahren alles andere als rosig, die Stadt Grenchen hat nicht nur einen Aufholbedarf bei Investitionen in die Infrastruktur, sondern noch diverse anderen Baustellen und seit zig Jahren ein strukturelles Defizit. Dazu kommt, dass man seit einigen Jahren hochabhängig ist vom kantonalen Finanzausgleich.

Damit der Gemeinderat eine wirksame Möglichkeit erhält, soll die Gemeindeordnung mit einem Passus Schuldenbremse / Sicherung einer nachhaltigen Finanzpolitik ergänzt werden.

Beispielsweise beim Paragraph 69 eine Ergänzung wie man sie von anderen Städten und Kantonen kennt:

Nachhaltiger Finanzhaushalt

- 1 Die Stadt führt den Finanzhaushalt so, dass bei einer massvollen Steuerbelastung langfristig das Eigenkapital nicht sinkt und die Schuldenquote nicht ansteigt.*
- 2 Der Gemeinderat konkretisiert in einem Reglement die Vorgaben und deren Umsetzung und regelt darin die Folgen bei einer Verletzung der Vorgaben.*

Antrag:

Die Gemeindeordnung der Stadt Grenchen soll mit einer Ergänzung zum Thema Schuldenbremse erweitert werden.

2 Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

FV

9.2.3 / acs

Kleine Anfrage Richard Aschberger (SVP): Fragen zu Tissot Velodrome: Einreichung

- 1 Mit Datum vom 26. Oktober 2021 reicht Richard Aschberger (SVP) folgende kleine Anfrage ein:
 - 1.1 Text der kleinen Anfrage:

Vor bald 10 Jahren war Baubeginn für das Velodrome, Zeit, einmal Zahlen zusammenzutragen. Ich bitte daher die Verwaltung, folgende Fragen zu beantworten:

 - *Wie viel Geld wurde von Seiten der Stadt (inkl. SWG) seit „Beginn“ des Velodrome dorthin investiert/gesponsert? Bitte detaillierte Aufstellung nach den jeweiligen Jahren.*
 - *Für die Europameisterschaften 2021 konnte man aus dem GRK-Dispositiv entnehmen, dass CHF 100'000 überwiesen wurden (oder werden) zwecks Sponsoring. Was hat die Stadt Grenchen konkret davon als Nutzen, insbesondere im aktuellen Pandemiejahr, wo es weniger Zuschauer gibt, ergo auch weniger Hotelübernachtungen etc.? Man hat den gleichen Betrag schon bei den letzten Meisterschaften gesprochen, wo kann man den Nutzen hiervon nachlesen oder nachweisen?*
 - *Wurden in der Pandemie dem Velodrome (respektive der Stiftung) Baurechtszinsen (teilweise) erlassen?*
- 2 Die schriftliche Beantwortung der kleinen Anfrage erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

SF
FV
SWG

3.4.6 / acs

Mitteilungen und Verschiedenes

1 Gemeinderatssitzungen

- 1.1 Der Gemeinderat ist damit einverstanden, dass die Gemeinderatssitzungen in Zukunft wieder im Gemeinderatssaal, 1. OG Restaurant Parktheater, mit entsprechendem Schutzkonzept stattfinden.

2 Monitoring Corona

- 2.1 Der Gemeinderat ist damit einverstanden, dass auf ein weiteres Corona-Monitoring durch Dagobert Cahannes verzichtet wird, und dankt ihm für die gute Arbeit.

3 Stimmzähler bei geheimen Wahlen bei Kommissionen und anderen Gremien

- 3.1 Patrick Zberg, Ersatz-Gemeinderat, hat zur Kenntnis genommen, dass die Resultate der geheimen Wahlen nicht publiziert werden. Er findet aber, dass das nächste Mal Mitglieder des städtischen Wahlbüros aufgeboden werden sollen, damit der Vize-Stadtpräsident und ein anderes GR-Mitglied als Stimmzähler keinen Informationsvorschuss gegenüber den anderen GR-Mitgliedern haben.
- 3.2 Stadtpräsident François Scheidegger erklärt, dass sich das Vorgehen bei geheimen Wahlen nach der Geschäftsordnung des Gemeinderates vom 23. Oktober 2021 (§ 10 Abs. 2) richtet: *“Bei geheimen Abstimmungen und Wahlen werden die Stimmzettel vom Protokollführer oder der Protokollführerin ausgeteilt und eingesammelt und vom Vizepräsidenten oder der Vizepräsidentin, beziehungsweise ihrer Vertretung und einem vom Gemeinderat bestimmten Mitglied ausgezählt.“*